

# **KULTURENTWICKLUNGSPLAN DER STADT REGENSBURG**

**ENTWURF**

**STAND: 25. NOVEMBER 2013**

**HERAUSGEBER:**

Stadt Regensburg, Kulturreferat/Kulturamt

Haidplatz 8, 93047 Regensburg

Telefon: 0941/507-1014

Fax: 0941/507-2004

E-Mail: [kulturreferat@regensburg.de](mailto:kulturreferat@regensburg.de)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Präambel</b> .....	01
<b>2. Das Vorhaben „Kulturentwicklungsplan für Regensburg“</b> .....	02
2.1 Bedeutung und Ziele einer Kulturentwicklungsplanung für Regensburg.....	02
2.2 Mit Regensburgerinnen und Regensburgern für Regensburgerinnen und Regensburger.....	03
2.3 Die vier Phasen zur Erarbeitung des Kulturentwicklungsplanes.....	04
<b>3. Kulturstadt Regensburg</b> .....	05
3.1 Der Kulturbegriff – eine Definition.....	05
3.2 „Regensburg ist....“.....	05
3.3 Das kulturelle Selbstverständnis.....	07
3.4 Der kulturelle Auftrag.....	08
3.5 Nutzerinnen und Nutzer kultureller Angebote.....	09
3.6 Akteure der Kulturarbeit.....	10
3.6.1 Kulturverwaltung und städtische Einrichtungen.....	10
3.6.2 Freie Träger, Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler.....	14
3.6.3 Staatliche und kirchliche Einrichtungen.....	15
<b>4. Das Zukunftsbild des Kulturreferates. Das Kulturreferat als...</b> .....	16
4.1 Organisationseinheit.....	16
4.2 Kommunikator, Kulturvermittler und Vernetzer.....	17
4.3 Transparenter Förderer und Unterstützer der Kultur.....	19
4.4 Motor der kulturellen Bildung.....	21
4.5 Kulturanbieter und Veranstalter.....	23
<b>5. Leitbild Regensburg 2020 und Maßnahmen</b> .....	25
5.1 Kulturelle Leitthemen.....	25
5.1.1 Kulturelle Teilhabe.....	25
5.1.2 Junge Stadt Regensburg.....	29
5.1.3 Zugang zu Kunst und Kultur.....	29
5.1.4 Bildung und lebenslanges Lernen.....	30
5.1.5 Vernetzung und Kooperation.....	31
5.1.6 Internationalität.....	33
5.1.7 Kulturvermittlung.....	34
5.1.8 Geistiger Raum für kulturelle Entwicklung.....	36
5.1.9 Physischer Raum für Kunst und Kultur.....	38
5.1.10 Kulturelle Stadtteilentwicklung.....	40
5.1.11 Musikstadt Regensburg: „Mehr Musik, viel mehr moderne Musik!“ .....	41
5.1.12 Museumsstadt Regensburg.....	43
5.2 Vision 2020.....	44
<b>6. Der Erarbeitungsprozess</b> .....	46
6.1 Der Planungsprozess für den Kulturentwicklungsplan.....	46
6.2 Alle am Entwicklungsprozess Beteiligten.....	47
6.3 Es geht weiter! .....	48

**Anhänge:**

Anhang 1: Stoffsammlung

Anhang 2: Zusammenfassung Bürgerbefragung

## 1. PRÄAMBEL

Die Stadt Regensburg hat sich in Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden, Künstlerinnen und Künstlern und mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt auf den Weg gemacht, die zukünftige Kulturlandschaft in Regensburg gemeinsam zu gestalten und die Rahmenbedingungen festzuschreiben, in denen sich Kunst und Kultur in den kommenden Jahren entfalten können.

Der Kulturentwicklungsplan ist damit eine zukunftsweisende Agenda für die kulturelle Arbeit der Stadt Regensburg. Er stellt den handlungsleitenden Rahmen der kulturpolitischen Aktivitäten für die nächsten Jahre, bis ins Jahr 2020 und darüber hinaus, dar. Die kulturpolitische Agenda 2020 versteht sich als Teil der Stadtpolitik. Es gilt, eine Vision für Regensburg zu entwickeln, Perspektiven und Leitthemen der Kulturpolitik festzumachen und Akzente und Schwerpunkte zu setzen. Der Kulturentwicklungsplan soll die Vision von der Kulturstadt Regensburg im Jahr 2020 Wirklichkeit werden lassen. Er benennt dafür Ziele sowie Entwicklungschancen und spricht für deren Umsetzung Empfehlungen und Maßnahmen aus. Er formuliert konkrete Vorhaben und lässt dennoch Platz für Veränderungen und Entwicklungen.

Die Stadt Regensburg fühlt sich ihrer Geschichte und Kulturgeschichte verpflichtet und nimmt gleichzeitig die gegenwärtigen Strömungen wahr. Für die Sicherung von Kontinuität und Tradition einerseits und die Weiterentwicklung eines lebendigen Stadtraums andererseits werden zukünftig folgende Schwerpunkte zu berücksichtigen sein:

Die demografische Entwicklung wird die Stadtgesellschaft vor Herausforderungen stellen. Ein wachsender Anteil an älteren Menschen und deren Bedürfnisse sowie die Ansprüche der jüngeren Generation müssen ins Blickfeld genommen werden. Diversity und die Gleichstellung der Geschlechter im Kulturgesehen sind eine Grundvoraussetzung genau wie die kulturelle Teilhabe von Migrantinnen und Migranten. Die Herausforderung der Integration und kulturellen Teilhabe wird die besondere Chance der Kulturarbeit durch Information, Bildung und gegenseitigem Verständnis sein. Die Integrationsarbeit wird dabei die Projekte und Maßnahmen aller Ämter und städtischen Dienststellen durchdringen. Kulturelle Bildung und Zukunftsfähigkeit im Kulturbetrieb sowie die klassischen Aufgaben und Ressourcen der Kulturverwaltung sind zu sichern. Qualität ist dabei eine Grundanforderung allen kulturellen Handelns und Schaffens. Nur so ist eine nachhaltig positive Entwicklung möglich.

Ziel der Kulturpolitik für die kommenden Jahre ist es, das kulturelle Profil der Stadt Regensburg noch weiter zu schärfen, kulturelle Alleinstellungsmerkmale zu etablieren und zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität der Menschen sowie zur Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Stadt beizutragen.

## **2. DAS VORHABEN „KULTURENTWICKLUNGSPLAN FÜR REGENSBURG“**

Im Frühjahr 2008 hatten sich die Stadtratsfraktionen von CSU und SPD in ihrer Koalitionsvereinbarung auf die Erarbeitung einer zukunftsweisenden kulturpolitischen Agenda geeinigt.

*„Die Kulturpolitik in Regensburg ist auf eine möglichst breite Basis zu stellen und mit Zielvorgaben zu formulieren. Die Voraussetzungen dafür sind in der Erarbeitung einer kulturpolitischen Agenda 2020 mit einem zukunftsweisenden Leitbild und einem exakten Maßnahmenkatalog zu schaffen. Die Koalition wird die Verwaltung beauftragen, diese kulturpolitische Agenda 2020 auf der Basis der Ergebnisse der Kulturhauptstadtbewerbung in Workshops unter breiter Beteiligung von Kulturschaffenden und Bürgerschaft, aber ggf. auch mit externer Hilfe zu entwickeln.“* (Koalitionsvereinbarung für die Stadtratsperiode 2008 – 2014).

Im Dezember 2009 wurde im Kulturausschuss einstimmig über die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes für Regensburg entschieden.

Das Konzept soll durch das Kulturreferat unter Einbeziehung freier Kulturakteure und Kulturorganisationen aller Art sowie durch die Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet und von den politischen Gremien der Stadt beschlossen werden. Der Stadtrat verabschiedet den Kulturentwicklungsplan schließlich in seiner finalen Fassung. Die enthaltenen Ziele und Maßnahmen werden von der Stadtverwaltung berücksichtigt und geben darüber hinaus Anregungen und Orientierung für freie Kulturschaffende und -akteure.

### **2.1 Bedeutung und Ziele einer Kulturentwicklungsplanung für Regensburg**

Regensburg hat sich für die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes und damit für einen systematisch angelegten Prozess entschieden, mit den Hauptmotiven,

- die gesellschaftlichen wie kulturellen Prozesse aufzugreifen und sie kreativ zu berücksichtigen.
- durch den Erarbeitungsprozess des Kulturentwicklungsplanes möglichst große Akzeptanz, Toleranz und Konsens zwischen allen Beteiligten zu schaffen.
- durch größere Transparenz, Vernetzung und Allianzen die Wege für alle Akteurinnen und Akteure zu verkürzen und damit Kulturarbeit noch wirkungsvoller und effizienter zu gestalten.
- durch den Erstellungsprozess des Kulturentwicklungsplanes auch Stärken und Schwächen im kulturellen Profil der Stadt Regensburg aufzuzeigen, Herausforderungen zu begegnen und Chancen zu nutzen.
- mit diesem Überblick kulturelle Potenziale zu entdecken und sich als Kulturstadt weiterzuentwickeln sowie Lücken zu schließen. Es gilt Stärken zu stärken und

Alleinstellungsmerkmale im kulturellen Profil der Stadt herauszuarbeiten, denn: Regensburg ist einmalig!

- durch ein attraktives kulturelles Umfeld nicht nur die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Anziehungskraft Regensburgs zu erhöhen – unter einem touristischen Gesichtspunkt für Besucherinnen und Besucher der Stadt wie auch unter einem wirtschaftlichem Aspekt für Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als attraktiven Standort.
- bewusst Raum für Ideen und daraus entstehende Innovationen zu eröffnen.
- durch die Neuorientierung und die Vorgaben des Kulturentwicklungsplanes den Auftrag der städtischen Kulturverwaltung zu konkretisieren und Akzente für die Aktivitäten des Kulturreferates zu setzen. Damit wird auch die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern der Stadt, die direkt oder indirekt mit Kulturarbeit befasst sind, erleichtert.
- eine mittel- und langfristige kulturpolitische Planung anzustoßen.
- Regensburgs Profil als Kulturstadt zu schärfen und kulturelle Schwerpunkte zu setzen. Dadurch entsteht gleichzeitig eine Fokussierung beim Einsatz finanzieller Mittel und anderer Ressourcen.
- potenziellen Sponsoren präzisere Ansatzpunkte für Kultursponsoring zu bieten, die im Einklang mit ihrer Unternehmensphilosophie stehen.
- die Kulturakteure in Regensburg besser zu vernetzen, sie bereits durch den Erarbeitungsprozess des Kulturentwicklungsplanes miteinander in Kontakt zu bringen und den gemeinsamen Austausch anzuregen.
- das Thema Kultur in den Vordergrund zu stellen und die Gespräche über Kultur und Kulturpolitik lebendig zu halten. Schon durch den Prozess der Kulturentwicklungsplanung wächst das Interesse an der kulturellen Entwicklung Regensburgs weit über den Kreis der unmittelbar Beteiligten hinaus.

## **2.2 Mit Regensburgerinnen und Regensburgern für Regensburgerinnen und Regensburger**

Der Kulturentwicklungsplan bezieht im Interesse einer breitgefächerten Kulturarbeit die gesamte kulturelle Landschaft in die Diskussion über die Zukunft der Kultur mit ein. Seien es Regensburger Kulturschaffende und Kulturanbieter, Künstlerinnen und Künstler, Politikerinnen und Politiker, die organisatorischen und finanziellen Träger und nicht zuletzt die Kulturnutzerinnen und -nutzer – sowohl die bisherigen als auch neu zu gewinnenden Kulturinteressierten und Kulturbegeisterten.

Um dies bereits in der Erstellung und im Erarbeitungsprozess deutlich zu machen, sind Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler sowie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt in den unterschiedlichen Arbeitsschritten und Ergebnisstadien aktiv am Prozess beteiligt.

Der Kulturentwicklungsplan der Stadt Regensburg kann ausschließlich Zielvorgaben und ein Maßnahmenkonzept für den kommunalen Sektor der Kulturlandschaft formulieren. Der staatliche und der privatwirtschaftliche Bereich des kulturellen städtischen Lebens sowie die freie Szene werden in die Betrachtung miteinbezogen – schon aufgrund der zahlreich vorhandenen Schnittstellen. Die städtische Kulturpolitik kann für diese Bereiche jedoch lediglich Impulse und Anregungen geben, aber keine Vorgaben machen.

Der Kulturentwicklungsplan richtet sich aber auch an die gesamte Stadtverwaltung, nicht-städtische Kultureinrichtungen und -träger wie die Kirchen, an Kulturschaffende, Sponsoren, Kulturnutzerinnen und -nutzer, Vereine, Bildungseinrichtungen, Wissenschaft, die Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern, an Medien und Interessenvertretungen.

Letztendlich betrifft der Kulturentwicklungsplan alle Regensburgerinnen und Regensburger, denn das Bemühen um das Kulturleben der Stadt leistet gleichzeitig einen Beitrag zu einer lebenswerten Stadt.

### **2.3 Die vier Phasen zur Erarbeitung des Kulturentwicklungsplanes**

Der Kulturentwicklungsplan für Regensburg wird in einem 4-Phasen-Modell erarbeitet.

In der **ersten Phase** wurde im Jahr 2010 der Arbeitsrahmen aufgebaut und die Arbeitsorgane bestimmt.

In einer **zweiten Phase** wurden im Jahr 2011 die Kulturschaffenden und Kulturorganisationen in den Prozess mit einbezogen. In sechs Arbeitsgruppen trafen sich über 50 Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler zur „Konferenz der Kulturschaffenden“, um zunächst Visionen und in weiterer Folge Ziele sowie konkrete Projektideen und Maßnahmen für die kulturelle Zukunft Regensburgs zu entwickeln. Daraus entstand eine sogenannte „Stoffsammlung“, die als eine Grundlage für den Kulturentwicklungsplan dient und die Ergebnisse der Arbeitsgruppentreffen und der Sitzungen mit den Vertretern der Stadtratsfraktionen darstellt.

Anfang 2012 initiierte das Kulturreferat in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Regensburg zudem eine repräsentative Befragung als Teil der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Kulturentwicklungsplanes. Die Befragung analysierte den Ist-Zustand und spürte Entwicklungspotenziale auf. Auf der Basis des bis dahin Erarbeiteten formulierte das Kulturreferat den nun vorliegenden Entwurf.

In der **dritten Phase** wird dieser Entwurf des Kulturentwicklungsplanes den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und in verschiedenen Foren und Formaten die Möglichkeit einer umfassenden Beteiligung eröffnet. Alle Regensburgerinnen und Regensburger sind eingeladen, den Entwurf zu kommentieren und sich in die gemeinschaftliche Diskussion einzubringen.

Mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung wird in der **vierten und letzten Phase** der Kulturentwicklungsplan vom Kulturreferat überarbeitet und anschließend vom Stadtrat bewertet und beschlossen.

### 3. KULTURSTADT REGENSBURG

#### 3.1 Der Kulturbegriff – eine Definition

Die Stadt Regensburg verwendet als Begriffsbestimmung für den Begriff „Kultur“ die Definition der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ vom 11. Dezember 2007:

*„Seit der UNESCO-Kulturkonferenz von Mexiko 1982 wird international eine an anthropologischen und ethnologischen Begrifflichkeiten angelehnte Definition von Kultur benutzt, in der die Kultur als Gesamtheit der unverwechselbaren geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Eigenschaften angesehen wird, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen, und die über Kunst und Literatur hinaus auch Lebensformen, Formen des Zusammenlebens, Wertesysteme, Traditionen und Überzeugungen umfasst.“<sup>1</sup>*

Dort heißt es weiter:

*„Kultur erlebt stetige Veränderung und Gestaltung. Sie ist aber immer auch geprägt durch Geschichte und kulturelles Erbe. Kultur beeinflusst das Leben der Menschen. Im Handeln des Einzelnen und im Wirken der gesellschaftlichen Institutionen manifestiert sich Kultur durch Symbolbildungen, humane Werte und soziale Standards, die den Alltag erkennbar prägen. In der Kultur seiner Gemeinschaft findet jeder Mensch vielfältige Möglichkeiten vor, sich mit dieser zu identifizieren: Die Zugehörigkeit zu einer Kultur ermöglicht nicht zuletzt Lebensqualität und Sinnorientierung. Kunst und Kultur sowie die Teilnahme am kulturellen Leben, ferner die durch die Teilnahme am sozialen Leben vermittelten und damit verflochtenen sozialen Erfahrungen nähren und entwickeln bei den Individuen die handlungsleitenden Vorstellungen vom guten und gelingenden Leben.“<sup>2</sup>*

Kunst ist dabei eine Ausdrucksform von Kultur. Die Kunst ist schöpferisches Gestalten aus den verschiedensten Materialien oder mit den Mitteln der Sprache, der Töne in Auseinandersetzung mit Natur und Welt, das einzelne Werk oder die Gesamtheit der Werke einer Künstlerin, eines Künstlers oder einer Epoche.<sup>3</sup>

#### 3.2 „Regensburg ist.....“

„Regensburg ist alt und neu zugleich.“ Dieses Zitat stammt von Otloh, einem Mönch des Regensburger Klosters St. Emmeram, aus der Mitte des 11. Jahrhunderts. Mit diesen Worten beschrieb Otloh die Kaiserstadt Regensburg im Mittelalter. Kaum ein Zitat wird bis heute häufiger verwendet, um den Wesenskern Regensburgs darzustellen. Denn Otlohs Worte charakterisieren noch heute, fast 1.000 Jahre später, das herausragende Merkmal der Stadt: Regensburg zählt zu den ältesten und historisch bedeutendsten Städten Deutschlands und ist gleichzeitig eine moderne europäische Stadt.

<sup>1</sup> Deutscher Bundestag (Hg.): Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. Gebundene Papierausgabe der Bundestagsdrucksache 16/7000, Berlin 2007, S. 47.

<sup>2</sup> Deutscher Bundestag (Hg.): Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. Gebundene Papierausgabe der Bundestagsdrucksache 16/7000, Berlin 2007, S. 48f.

<sup>3</sup> Vgl. Dudenredaktion: Duden. Deutsches Universalwörterbuch, Mannheim [u.a.] 2006, S. 1031.



## Regensburg...

- ist fast 2.000 Jahre sichtbare Geschichte. 179 n. Chr. wurde das Römerlager „Castra Regina“ als einziger Legionsstandort in Bayern gegründet.
- war einst blühende europäische Handelsmetropole und politisches Zentrum des Heiligen Römischen Reiches und ist, als die größte unzerstört erhaltene mittelalterliche Stadtanlage Europas nördlich der Alpen, seit dem Jahr 2006 UNESCO-Welterbe.
- besitzt über 1.400 Einzeldenkmäler: mit dem Dom das Hauptwerk der gotischen Architektur in Süddeutschland, mit der Steinernen Brücke das mächtigste Brückenbauwerk des Hochmittelalters in Europa und mit Altem Rathaus und seinem Reichssaal eines der bedeutendsten mittelalterlichen Profanbauwerke Deutschlands.
- besitzt den größten zusammenhängenden Bestand an romanischer und gotischer Architektur nördlich der Alpen und macht in seinen Bauten die Entwicklungsstufen seiner Epochen deutlich.
- besitzt umfangreiche Sammlungsbestände in Museen und Galerien. Die Sammlungsbestände, Kunstwerke und Alltagsgegenstände dokumentieren durch 7.000 Jahre Kulturepochen von der Vorgeschichte bis in die Gegenwart.
- zählt seit dem Mittelalter zu den bedeutenden Musikzentren Deutschlands mit den weltberühmten Regensburger Domspatzen, Kirchenmusik, Alter Musik, aber auch Jazz und einer großen Anzahl an Chören und Orchestern sowie einer aktiven Bandszene.
- ist eine Kulturstadt, in der Hochkultur, Alltags- und Breitenkultur sowie Baukultur zu einem lebenswerten Ganzen verschmelzen.
- ist Hochschulstadt mit einer Universität, einer Technischen Hochschule und der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik.
- ist wichtiger Wirtschafts- und Technologiestandort und Oberzentrum für Ostbayern.
- ist eine Stadt im internationalen Dialog. So pflegt Regensburg die Städtepartnerschaften mit Aberdeen, Brixen/Bressanone, Budavár, Clermont-Ferrand, Odessa, Pilsen, Qingdao und Tempe durch einen regen Austausch im kulturellen und sportlichen Bereich. Schüler- und Studentenaustausch, Jugendbegegnungen und enge Beziehungen zwischen den Universitäten halten die Städtepartnerschaften lebendig.
- ist nicht nur Bischofssitz, sondern eine Stadt mit vielen konfessionellen Gesichtern. Neben katholischen und evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden und Einrichtungen gibt es eine jüdische Gemeinde, russisch-, serbisch- und rumänisch-orthodoxe Gemeinden, ein buddhistisches Zentrum sowie arabische und türkische Gemeindezentren der Muslimen.

- liegt am nördlichsten Punkt der Donau und ist über den Fluss mit zahlreichen europäischen Ländern verbunden. Mit der Donaunraumstrategie und der Europaregion Donau-Moldau ist Regensburg in Netzwerken der grenzüberschreitenden und internationalen Kooperation aktiv.
- ist mit rund 152.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Bayerns.
- ist Stadt des europäischen Dialogs. Sie war im Hochmittelalter bevorzugter Tagungsort für Reichsversammlungen und von 1663 bis 1806 für fast 150 Jahre Sitz des Immerwährenden Reichstags.
- ist wichtige Brückenbauerin der Kulturen zwischen Ost und West. Allein die Universität Regensburg pflegt Partnerschaften mit sieben Universitäten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa.
- ist touristische Destination und Anziehungspunkt für Gäste aus aller Welt. Das südliche Flair der Altstadt, eine große Zahl traditionsreicher Gasthäuser und moderner Restaurants und eine Vielzahl von Einkaufs-, Unterhaltungs- und Ausgeh-Möglichkeiten werden den vielen nationalen wie internationalen Gästen geboten.

### 3.3 Das kulturelle Selbstverständnis

Regensburg ist nicht nur eine Stadt am Fluss sowie Universitäts- und Hochschulstadt. Regensburg ist vor allem auch eine traditionsreiche Kulturstadt und stellt in ihrem Selbstverständnis einen gewachsenen und sich weiterentwickelnden, identitätsstiftenden Ort für die Lebendigkeit der Geschichte dar. Kontinuität sowie auch die Veränderung dieser nunmehr 2.000 Jahre alten sichtbaren Geschichte machen ein Entdecken und Erleben von historischen Entwicklungen möglich. Im Alltag der Regensburgerinnen und Regensburger hat die Geschichte der Stadt identitätsstiftendes Potenzial.

Regensburg kann nicht zuletzt aufgrund seines reichen Kulturangebotes als Kulturstadt bezeichnet werden. Eine große kulturelle Vielfalt und die Vielfalt der kulturellen Themen machen die Stadt lebenswert und lebendig. Die Kulturelle Vielfalt zeigt sich dabei

*„nicht nur in der unterschiedlichen Weise, in der das Kulturerbe der Menschheit durch eine Vielzahl kultureller Ausdruckformen zum Ausdruck gebracht, bereichert und weitergegeben wird, sondern auch in den vielfältigen Arten des künstlerischen Schaffens, der Herstellung, der Verbreitung, des Vertriebs und des Genusses von kulturellen Ausdrucksformen, unabhängig davon, welche Mittel und Technologien verwendet werden.“<sup>4</sup>*

Regensburg besitzt eine große Zahl außergewöhnlicher Orte und Locations, die für kulturelle Aktivitäten zu bespielen, zu gestalten und mit Leben zu füllen sind. Die Galerienszene, die Museen und die ansässigen Verlage, eine große und vielfältige Theaterszene prägen das kulturelle Profil der Stadt genauso wie eine stark ausgebaute und über die Jahre

---

<sup>4</sup> Deutscher Bundestag (Hg.): Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. Gebundene Papiaerausgabe der Bundestagsdrucksache 16/7000, Berlin 2007, S. 47.

gewachsene Musikszene mit vielen Akteuren. Wenn von Profil gesprochen wird, muss von Regensburg immer auch als Welterbestadt gesprochen werden. Die knapp 1.000 in der Altstadt und Stadthof erhaltenen historischen Denkmäler, die durch die UNESCO den Welterbetitel erhalten haben, prägen das Stadtbild und vermitteln eine reichhaltige Geschichte und Kulturgeschichte.

Regensburg ist eine junge, lebendige Stadt mit einer hohen Anzahl Studierender. Die Vielseitigkeit, Kreativität, und Energie der ansässigen und in der Stadt freischaffenden Künstlerinnen und Künstler, das aktive und weitreichende Bürgerengagement im Kulturbereich zeichnen das Kulturleben aus. Regensburg und seine kulturelle Landschaft werden auch über die Grenzen wahrgenommen, durch international vernetzte Projekte, wie jene, die im Rahmen der Bewerbung um die Kulturhauptstadt Europas oder in Zusammenarbeit und Partnerschaft mit Pilsen als Kulturhauptstadt Europas 2015 entstanden sind sowie die dauerhaften Kooperationen mit den Partnerstädten.

Regensburg ist als moderne europäische Stadt, mit zahlreichen Unternehmen der Technologie und Hightech-Branche sowie drei international ausgerichteten Hochschulen, ein Standort der Innovationen. Doch auch gelebte Tradition sowie die kritische Auseinandersetzung mit Tradition machen Innovation aus. Dabei stehen mit der Errichtung und Etablierung eines Kultur- und Kongresszentrums, eines neu entstehenden Museumsquartiers und einem Museum für Bayerische Geschichte ebensolche Orte der Auseinandersetzung mit Innovation und Tradition in Realisierung.

Die vorhandenen Stärken zu sichern und sie strategisch auszubauen muss eine Herausforderung in der künftigen Kulturentwicklung darstellen. Das Bewusstsein für weitere Entwicklungen und innovative Ansätze zu schaffen, sowie der Aus- und Aufbau des Kulturmanagements und der Kulturförderung innerhalb Europas für die Zukunft, wird die andere große Herausforderung sein.

### **3.4 Der kulturelle Auftrag**

Die kulturpolitische Gestaltung liegt in Deutschland vor allem in den Händen der Kommunen. Ausschlaggebend dafür sind zum einen die kommunalen Selbstverwaltungsgarantien des Grundgesetzes. So gewährt Art. 28 Abs. 2 GG den Kommunen das Recht, „alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln“. Zum anderen ist die starke Stellung der Kommune in den Landes- und Kommunalverfassungen begründet. So garantiert die Verfassung des Freistaates Bayern, die Bayern in Art. 3 Abs. 1 als „Rechts-, Kultur- und Sozialstaat“ ausweist, den Gemeinden ihren eigenen Wirkungskreis. Nach Art. 83 Abs. 1 fallen in die Zuständigkeit der Gemeinden die „örtliche Kulturpflege; Volks- und Berufsschulwesen und Erwachsenenbildung; [...] Erhaltung ortsgeschichtlicher Denkmäler und Bauten“.

Art. 57 Abs. 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern regelt die sogenannten „Aufgaben des eigenen Wirkungskreises“. Danach sollen die Gemeinden in ihrem eigenen Aufgabengebiet

*„in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die öffentlichen Einrichtungen schaffen und erhalten, die nach den örtlichen Verhältnissen für das wirtschaftliche,*

*soziale und kulturelle Wohl und die Förderung des Gemeinschaftslebens ihrer Einwohner erforderlich sind, [...] einschließlich der Jugendhilfe, des öffentlichen Unterrichts und der Erwachsenenbildung, der Jugendertüchtigung, des Breitensports und der Kultur- und Archivpflege“.*

Aus dem Grundgesetz, der Landesverfassung und der Gemeindeordnung resultieren die Kulturhoheit der Kommune und die Selbstbestimmung in der Ausgestaltung des kulturellen Auftrages.

Die Stadt Regensburg nimmt als Kulturstadt ihren kulturellen Auftrag sehr ernst. Sie fördert kulturelle Angebote und ermöglicht damit geistige Anregung und zwischenmenschliche Begegnungen. Die breite Teilhabe der Bevölkerung an den Kulturangeboten ist der Stadt Regensburg sehr wichtig.

Die Stadt Regensburg betrachtet die im Stadtgebiet tätigen Künstlerinnen und Künstler, kulturellen Vereinigungen, Gruppen und Initiativen ebenso wie die städtischen Kultureinrichtungen als wesentliche Träger des kulturellen Lebens. Wenn den Künstlerinnen, Künstlern und Kulturschaffenden sowohl geistiger als auch physischer Raum gegeben wird und sie in vielen Facetten, Schaffens- und Wirkungsfeldern unterstützt und gefördert werden, können sich Kunst und Kultur vielfältig entfalten. Kulturpolitik kann dabei allerdings nicht die Eigeninitiative, die Kreativität und das unternehmerische Denken und Handeln von Kulturschaffenden, Künstlerinnen und Künstlern ersetzen. Sie kann jedoch die positiven und dafür geeigneten Rahmenbedingungen schaffen.

Für die Kulturentwicklung ist es wichtig, für Veränderungen offen zu sein und Neues zu ermöglichen, ebenso die kulturelle Identität und Authentizität zu pflegen. Die innovative Kraft bedarf zur Verwirklichung stets die Wahrung der Freiheit der Kunst, die für die Realisierung der von den Kunstschaffenden gewählten Ausdrucksformen ihren Raum und ihre Zeit selbst bestimmt. Die Umsetzung von Kunst- und Kulturprojekten kann wiederum durch kulturpolitisches Handeln an unterschiedlichen Stellen auf professionelle Weise finanziell, ideell und organisatorisch gefördert werden.

### **3.5 Nutzerinnen und Nutzer kultureller Angebote**

Die Kulturarbeit ist auf die Nutzerinnen und Nutzer der kulturellen Angebote, also die Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste der Stadt Regensburg, ausgerichtet.

Die Stadtgesellschaft verändert sich. Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung wächst, wohingegen der Bevölkerungsanteil junger Menschen in den kommenden Jahren abnehmen wird. Und auch der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund wächst stetig. In den kommenden Jahren werden auch in kulturpolitischer Hinsicht die demografischen Veränderungen unserer Gesellschaft zu berücksichtigen sein, denn der demografische Wandel verändert auch die kulturellen Bedürfnisse und Anforderungen. Trends und „Zeitgeist“ führen ebenfalls zu Veränderungen in Kulturangebot und -nachfrage sowie in der Kulturvermittlung.

### **3.6 Akteure der Kulturarbeit**

Die kulturelle Vielfalt Regensburgs entsteht aus der Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern, Kulturschaffenden, Kulturinstitutionen und der Kulturverwaltung. Koordinierungsstelle städtischer Kultur- und Bildungseinrichtungen ist das Kulturreferat als Referat der Stadtverwaltung.

#### **3.6.1 Kulturverwaltung und städtische Einrichtungen**

##### **LENKUNG UND FÖRDERUNG**

##### **Das Kulturreferat: städtische Kulturförderung und -management**

Das Kulturreferat setzt sich aus dem Kulturamt, dem Amt für Weiterbildung, den Museen der Stadt Regensburg, dem Amt für Archiv- und Denkmalpflege, der Sing- und Musikschule sowie der Stabsstelle Zentrale Koordination Museen und Galerien zusammen. Als städtische Tochtergesellschaften kommen das Theater Regensburg und die Regensburg Tourismus GmbH hinzu.

Das Kulturreferat initiiert und gestaltet, fördert und begleitet das Kulturleben in Regensburg. Eine der primären Aufgaben ist die Entwicklung von Konzepten für Eigenveranstaltungen und Veranstaltungsreihen. Die Implementierung von Jahresthemen stellt die kulturelle Arbeit eines Jahres jeweils unter ein bestimmtes Thema und schafft damit Fokussierung. Mit vielen beteiligten Partnern werden dafür Formate und Veranstaltungen entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus wird von Seiten des Referates der internationale Kulturaustausch mit den Partnerstädten und anderen Städten praktiziert und unterstützt. Das Kulturreferat fördert Initiativen durch die Bereitstellung kultureller Infrastruktur, durch Geld- und Sachleistungen für Institutionen und Projekte und durch Auszeichnungen für Künstlerinnen und Künstler. Zudem hat das Kulturreferat auch eine begleitende und beratende Aufgabe: indem es zusammen mit Partnern Kooperationsveranstaltungen plant, Kulturakteure und Kulturinstitutionen berät und sie bei der Planung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen und Projekten unterstützt.

##### **Das Kulturamt: für die zentrale Kulturverwaltung**

Als Teil des Kulturreferates ist das Kulturamt für die zentrale Kulturverwaltung zuständig, es begleitet und fördert das städtische Kulturleben. Eine wesentliche Aufgabe ist die städtische Kulturförderung. Das Kulturamt berät zu Fördermöglichkeiten und fördert kulturelle Veranstaltungen finanziell, durch Sachleistungen oder durch personellen Einsatz. Die Entwicklung von Konzepten für Eigenveranstaltungen und von Projekten sowie deren Durchführung ist ebenso Aufgabe des Kulturamts. So ist es als Veranstalter für die Planung und Organisation von Großveranstaltungen wie dem Bürgerfest, oder dem Bayerischen Jazzweekend verantwortlich.

Das Kulturamt arbeitet mit den Kulturschaffenden der Stadt zusammen und unterstützt Veranstaltungen aller Kultursparten. Dabei organisiert und unterstützt das Kulturamt einen großen Teil der vom Kulturreferat vorgegebenen kulturellen Jahresthemen. Die Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit, der Internetauftritt des Kulturamtes sowie die Konzeption und grafische Darstellung von Kommunikationsmaterial fallen ebenso in den Aufgabenbereich.

Das Kulturamt ist überdies für die Organisation der Gremien, wie z.B. dem Kulturbeirat, und der städtischen Auszeichnungen im Kulturbereich zuständig. Zudem engagiert es sich im kulturellen Austausch mit den Partnerstädten durch gemeinsame Ausstellungen, Konzerte, Publikationen, Projekte und die Konzeption und Durchführung von kulturellen Rahmenprogrammen bei (Jubiläums-) Feierlichkeiten.

## MUSEEN UND GALERIEN

### **Die städtischen Museen und Galerien: für ein breitgefächertes Angebot an Kunst und Kultur**

In Regensburg gibt es das Historische Museum, das Kepler-Gedächtnishaus, die städtische Galerie „Leerer Beutel“ sowie die vier documente „document Neupfarrplatz“, „document Schnupftabakfabrik“, „document Reichstag“ im Alten Rathaus und „document Römisches Regensburg“. Zusammen mit dem Freistaat Bayern und dem Fürstlichen Haus Thurn und Taxis präsentiert die Stadt die Fürstliche Schatzkammer, gemeinsam mit Bund und Freistaat das Kunstforum Ostdeutsche Galerie und zusammen mit dem Naturwissenschaftlichen Verein das Naturkundemuseum.

Die Museen und Galerien sind für Neuerwerbungen, Leihanfragen und Leihverkehr, konservatorische und wissenschaftliche Betreuung und Verwaltung der Ausstellungs- und Depotbestände, Besucherdienste, Führungen, Verwaltung der Museumsbibliothek und Restaurierungsaufgaben zuständig. Sie sind Sammlungs- und Forschungsstätte für Kunst- und Kulturgeschichte und verstehen sich dabei gleichzeitig als Erlebnisort für die Besucherinnen und Besucher.

In den Museen und Galerien der Stadt Regensburg werden Kulturgüter und Kunstwerke inventarisiert, katalogisiert und wissenschaftlich aufgearbeitet. Die Museen dokumentieren mit ihren Sammlungsbeständen, Kunstwerken und Alltagsgegenständen Kulturepochen von der Vorgeschichte bis in die Gegenwart. Dieses reiche Erbe gilt es zu bewahren, als Sammlung auszubauen, zu erforschen und den Besucherinnen und Besuchern dauerhaft zugänglich zu machen. Die städtischen Museen und Galerien entwickeln und verwirklichen Konzepte für Dauer- und Sonderausstellungen. Bestehende Ausstellungen werden evaluiert und aktualisiert. Die Museen sind ebenso Veranstaltungsorte, für die Veranstaltungen konzipiert und organisiert werden oder bewährte Veranstaltungsreihen ihre Fortsetzung finden.

Eine besondere Bedeutung kommt der Kulturvermittlung zu. Die Museumspädagogik eröffnet den Besucherinnen und Besuchern Zugänge zur Kunst- und Kulturgeschichte in Regensburg, Ostbayern und darüber hinaus. Sie sollen die Besonderheiten der Geschichte sowie die Einmaligkeit der Kultur- und Kunstgeschichte Regensburgs kennen- und verstehen lernen.

Die zentrale Koordination der Museen und Galerien erfüllt wissenschaftliche Aufgaben und führt Forschungs- und Vermittlungstätigkeiten durch.

## ARCHIV UND DENKMALPFLEGE

### **Das Archiv und die Denkmalpflege: für die Wahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes**

Im Stadtarchiv werden städtisches Archivgut und ergänzende Materialien nutzbar gemacht und ausgewertet. Das Archiv betreut wissenschaftliche Projekte zur Stadt- und Regionalgeschichte und publiziert zu historischen Themen, wie z. B. die „Regensburger Studien“. Es erfüllt Aufgaben gemäß dem Bayerischen Archivgesetz.

Die Denkmalpflege beschäftigt sich mit der Instandhaltung des Stadtbildes. Sie dokumentiert historische, baugeschichtliche und archäologische Funde und Befunde. Die Denkmalpflege ist weiterhin für den Vollzug der Aufgaben der Stadt als Untere Denkmalschutzbehörde zuständig, zu deren Leistungen primär die Durchführung des denkmalrechtlichen Erlaubnisverfahrens gehört. Im Rahmen dieses Verfahrens werden Maßnahmen geprüft, die dazu geeignet sind, Baudenkmäler zu beseitigen, zu verändern oder an einen anderen Ort zu bringen, sowie Maßnahmen, die den Bestand oder das Erscheinungsbild eines Baudenkmals beeinträchtigen können.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung und Unterstützung von Eigentümern und Besitzern von Kulturdenkmälern in den Fragen der Pflege sowie der Unterhaltung und Wiederherstellung von Kulturdenkmälern. Die Inventarisierung, also die systematische Erfassung der Denkmäler, ergänzt die Aufgaben des Denkmalschutzes. Die Inventarisierung ist Grundvoraussetzung für die Erhaltung der Denkmallandschaft. Die Erfassung und Publizierung dienen ferner dazu, den Denkmalbestand einer möglichst breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Eine wissenschaftliche Datenbank zum Regensburger Denkmälerbestand in und außerhalb des Welterbeareals sowie denkmalpflegerische und kunstgeschichtliche Publikationen, wie z. B. „Denkmalpflege in Regensburg“, machen dies deutlich. Auch der jährlich stattfindende „Tag des offenen Denkmals“ dient der Verbreitung des Denkmalschutzgedankens. Im Rahmen des UNESCO-Sonderprogrammes hat die Denkmalpflege Projekte inhaltlich strukturiert. Zum einen das denkmaldidaktische und restauratorische Gesamtprojekt Römisches Regensburg, das inhaltlich von der Unteren Denkmalschutzbehörde betreut wird. Dabei wird die im Altstadtbereich vorhandene römische Bausubstanz restauratorisch-konservatorisch überarbeitet und museumsdidaktisch in einen Gesamtzusammenhang gestellt. Ein zweites Projekt ist die Inventarisierung des denkmalgeschützten Häuserbestandes innerhalb des Ensembles Altstadt Regensburg mit Stadtamhof sowie des Denkmalbestandes im übrigen Stadtgebiet.

Stadtarchiv und Denkmalpflege unternehmen darüber hinaus Forschungen zur Regensburger Stadt-, Bau- und Kunstgeschichte.

## MUSIK UND THEATER

### **Die städtische Sing- und Musikschule: für die musische Bildung der Jugend**

In der Regensburger Sing- und Musikschule wird Musikunterricht im Bereich Früherziehung – in der Grundausbildung wie auch im weiterführenden Unterricht – erteilt. Im Einzel- und Gruppenunterricht, Unterricht in Klassen sowie im Ensemble- und Theorieunterricht werden verschiedene Musikinstrumente und Gesang gelehrt. Die Sing- und Musikschule ist zudem

Veranstalter von Konzerten und öffentlichen Auftritten in Regensburg, in der Region und darüber hinaus.

Die Singschule führt Kinder und Jugendliche, insbesondere im Grundschulalter, an das gemeinsame Singen heran. Dabei übernimmt die Singschule sowohl die Aufgabe einer soliden musikalischen Grundausbildung, als auch die Unterweisung der Jungen und Mädchen im Chorgesang. Der Entwicklung der Schulen hin zu gebundenen und offenen Ganztagschulen wird dabei Rechnung getragen, damit jene Kinder vom Unterricht der Singschule nicht ausgeschlossen werden. Der Unterricht findet deshalb sowohl in der Grundschule als auch im neuen Haus der Musik statt.

Die Singschule nutzt Kooperationen, etwa mit dem städtischen Kinder- und Jugendtheater. Einen wesentlichen Platz im Lehrplan nimmt die Aufführungspraxis ein.

Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche an das gemeinsame Musizieren heranzuführen. Dies geschieht sowohl in einem qualifizierten und instrumental vielseitigen Unterricht, als auch in unterschiedlichen Instrumentalgruppen und Orchestern, die den Unterricht ergänzen. Der Musikunterricht erfolgt nach dem Lehrplan des Verbandes Deutscher Musikschulen – dies bedeutet, dass der Unterrichtsfortschritt durch Vorspiele, Konzerte und Prüfungen beobachtet wird. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund musizieren in der städtischen Musikschule ebenso wie Menschen mit Behinderung. Darüber hinaus bietet die Musikschule Studienvorbereitung durch Förderklassen an. Die Förderklassen werden durch die Qualitätsbausteine „Freiwillige Leistungsprüfung“, Konzerte, Wettbewerbe und „Kompetenznachweis Musik“ ergänzt.

#### **Das Theater Regensburg: 4-Sparten-Theater mit Ballett, Musiktheater, Schauspiel sowie einem Kinder- und Jugendtheater an unterschiedlichen Spielstätten**

Das Theater Regensburg als Zentrum für darstellende Künste in Ostbayern verfügt über mehrere Spielstätten in der Regensburger Altstadt: das Theater am Bismarckplatz, das Velodrom, das Theater am Haidplatz und das Kinder- und Jugendtheater im Haus der Musik. Auch im Turmtheater können Veranstaltungen des Stadttheaters stattfinden. Darüber hinaus ist das Theater Regensburg im Innenhof des Thon-Dittmer-Palais bei Freilichtveranstaltungen oder in Kindergärten und Schulen mit mobilen Produktionen zu sehen. Im Theater am Bismarckplatz bietet der Neuhaussaal ein festliches Ambiente für Konzerte, Bälle und weitere Veranstaltungen, im Foyer Neuhaussaal finden Matineen und Kammermusikabende statt.

Neben dem Ballett- und dem Schauspielensemble unterhält das Theater ein komplettes Ensemble für Musiktheater sowie einen Opernchor. Das Philharmonische Orchester Regensburg bewegt sich zwischen Klassischer und Neuer Musik, begleitet Opern und Operetten, spielt bei Sinfonie- und Kammerkonzerten sowie an Sonatenabenden.

Das Theater Regensburg zeigt ein breites Portfolio an Produktionen zwischen Klassikern, qualitativvoller Unterhaltung und gegenwärtiger Literatur. Uraufführungen sowie Werke in neuen Interpretationen werden produziert und aufgeführt. Damit wird ein Beitrag zur Pflege und Weiterentwicklung der Darstellenden Künste und der Musik geleistet. Das Theater ist zudem Ausbildungsstätte im Bereich der darstellenden Künste: für werdende Künstlerinnen und Künstler der Schauspielakademie und durch Unterricht der Profi-Künstlerinnen und Künstler auch außerhalb des Theaters.



## BILDUNG

### **Volkshochschule und Stadtbücherei: die Weiterbildungsinstitutionen**

Unter dem Dach des Amtes für Weiterbildung sind Volkshochschule und Bücherei Orte der kulturellen Begegnung, der Weiterbildung und des Lernens, der Freizeitgestaltung.

Als Kommunales Weiterbildungszentrum stellt die Volkshochschule ein breit gefächertes und kontinuierliches, kostengünstiges und zielgruppenorientiertes Bildungsprogramm in den Bereichen Gesellschaft, Beruf, Grundbildung, Sprachen, Gesundheit, Kultur und Lebensart zur Nutzung für alle Bürgerinnen und Bürger bereit. Sie eröffnet vielfältige, offene und wohnortnahe Zugänge zu Bildung, fördert bildungsbenachteiligte Bevölkerungsgruppen und beteiligt sich mit weiterbildungspolitischen Gesichtspunkten aktiv an der Gestaltung der Stadtgesellschaft, wie beispielsweise Bekämpfung von Armut, Inklusion, Integration, Gender Mainstreaming, Abbau des Fachkräftemangels.

Die Stadtbücherei ist eine kulturelle Basiseinrichtung, die einen niederschweligen Zugang zu Kultur und Bildung bietet. Sie eröffnet allen Bürgerinnen und Bürgern freien Zugang zu aktuellen Informationen durch ein breites Medienangebot in allen aktuellen Medienformaten. Die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz für alle Alters- und Bildungsgruppen sowie die Unterstützung im lebenslangen Lernen sind zentrale Aufgaben.

## TOURISMUS

### **Die Regensburg Tourismus GmbH (RTG): für die Förderung des Tourismus in Regensburg**

Die RTG ist als offizielle Tourismus- (Marketing-)Organisation der Stadt Regensburg für alle Bereiche des Tourismus verantwortlich. Die GmbH leitet das Deutschlandmarketing und das internationale, touristische Marketing für die Stadt Regensburg, die regionale wie überregionale Werbung und fördert, koordiniert und organisiert die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit anderen Leistungsträgern und Organisationen.

Sie berät Gäste sowie Bürgerinnen und Bürger der Stadt in der Tourist Information im Alten Rathaus und in der Servicestelle im Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel. Neben einer zentralen Zimmervermittlung für Übernachtungsgäste, bietet sie die Vermittlung von Zimmern und Sälen für Tagungen und Kongresse an. Die RTG vermietet Veranstaltungsräume, wie die historischen Säle im Salzstadel und wird künftig das Tagungszentrum „Alter Schlachthof“ betreiben sowie das Marketing für den Businessbereich des Regensburger Stadions und voraussichtlich das des noch zu realisierenden Kultur- und Kongresszentrums der Stadt Regensburg mitverantworten.

### **3.6.2 Freie Träger, Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler**

Die freie Kunst- und Kulturszene in Regensburg umfasst alle Einrichtungen, Organisationen, Initiativen, kulturellen Vereinigungen, Verbände und Vereine in freier Trägerschaft sowie alle frei produzierenden Künstlerinnen und Künstler und Kulturschaffenden.

Freie Kunst und Kultur machen das kulturelle wie auch interkulturelle Leben in der Stadt einzigartig. Durch ihr künstlerisches Schaffen und ihr innovatives Potenzial trägt die freie

Kunst- und Kulturszene wesentlich zur kulturellen Vielfalt und zum Facettenreichtum der kulturellen Landschaft Regensburgs bei und prägt das kulturelle Profil der Stadt. Die freien Kulturakteure stellen damit eine unverzichtbare Säule des Kulturlebens in Regensburg dar.

Die kreativen und künstlerischen Kräfte spannen einen weiten Bogen. Die zahlreichen Einrichtungen, Initiativen und Einzelkünstlerinnen und -künstler bewegen sich in den unterschiedlichsten Bereichen und Sparten, sowie in spartenübergreifenden Projekten und Arbeiten. In den Bereichen der Bildenden Kunst, von der Bildhauerei über Design und Grafik, der Fotografie, Video- und Medien-Kunst bis hin zum Kunsthandwerk und zur Malerei. Im Bereich der Darstellenden Kunst, wie der Kleinkunst, im Tanz und im Theater. In der Musik, von der Klassischen über die Alte und Neue Musik bis hin zum Jazz oder der Rock- und Popmusik, sowie in der Architektur, der Literatur, der Kunst im öffentlichen Raum, im Bereich von Heimatkultur oder im soziokulturellen Bereich.

An dieser Stelle soll ausdrücklich die freie Theaterszene Regensburgs erwähnt werden: Stadt-Theater, Turmtheater, Figurentheater, Studententheater oder das Coccodrillo Theater! für Kinder und Jugendliche sind für eine lebendige Theaterszene in der Stadt unverzichtbar. Zudem ist das kulturelle Leben der Stadt durch eine aktive Tanzszene sowie das Engagement vieler Akteure im musikalischen Bereich in den unterschiedlichsten Formationen und Musikstilen nachhaltig geprägt. Eine große Chor- und Orchesterlandschaft, die Regensburger Tanztage, die Kurzfilmwoche, die Tage Alter Musik oder das Bayerische Jazzweekend haben sich auch überregional einen Namen gemacht. Auch die Orgellandschaft, Konzerte von Kantorei, Raselius-Chor, Collegium musicum, oder dem Kammerchor, der Bläserphilharmonie, des Jazzorchesters Regensburg oder dem Orchester am Singrün zeichnen den Musik-Sektor in Regensburg aus. Das Kunstforum Ostdeutsche Galerie stärkt, als herausragendes Kunstmuseum in Ostbayern und Spezialmuseum für die Bewahrung des Kunsterbes der ehemals deutsch geprägten Kulturräume im östlichen Europa, zusammen mit einer reichen privaten Galerienszene wesentlich das Feld der Bildenden Kunst. Die Fürst Thurn und Taxis Museen mit Marstallmuseum und Fürstlicher Schatzkammer, das Naturkundemuseum Ostbayern, die Museen des Bezirksklinikums Regensburg und das Donau-Schiffahrts-Museum bieten themenspezifische und schwerpunktbezogene Ausstellungen und Angebote. Als wichtiger Akteur im Kulturleben ist außerdem das Kulturzentrum Alte Mälzerei zu nennen, das von Musik, Kabarett, Theater, Lesungen bis zum Tanz für ein breites Spektrum kultureller Aktivitäten steht.

### **3.6.3 Staatliche und kirchliche Einrichtungen**

Regensburg verfügt über eine große Dichte an staatlichen sowie von der Kirche geführten Einrichtungen im Kultur- und Bildungsbereich. Dazu zählen neben Museen und Bibliotheken auch zahlreiche Bildungswerke, Hochschulen sowie Initiativen im Bereich der Jugendkultur.

Aus den mannigfaltigsten Traditionen der Kirchenmusik ist in Regensburg bis heute die Kirchenmusikpflege nicht nur Basis, sondern vielmehr lebendiger Schwerpunkt des musikalischen Angebots. Allen voran prägen die Regensburger Domspatzen, die Chöre der katholischen und evangelischen Gemeinden herausragend die Veranstaltungsvielfalt in Regensburg. Die Kunstsammlung des Bistums Regensburg, die das Diözesanmuseum Obermünster, das Diözesanmuseum St. Ulrich und das Domschatzmuseum umfasst, sowie das Museum in der Dreieinigkeitskirche ergänzen das vielfältige Angebot. Ab 2018 wird mit dem Museum der Bayerischen Geschichte ein bedeutender neuer Museumsanker gesetzt.

## 4. DAS ZUKUNFTSBILD DES KULTURREFERATES

Im Rahmen der Erarbeitung des Kulturentwicklungsplanes formuliert das Kulturreferat mit seinen städtischen Einrichtungen seine Entwicklungsziele und die Maßnahmen zu deren Umsetzung. Dabei nimmt das Kulturreferat seine unterschiedlichen Rollen ein und legt unterschiedliche Perspektiven an. Nämlich als...

- Organisationseinheit
- Kommunikator, Kulturvermittler und Vernetzer
- Transparenter Förderer und Unterstützer der Kultur
- Motor der kulturellen Bildung
- Kulturanbieter und Veranstalter

### 4.1 KULTURREFERAT ALS ORGANISATIONSEINHEIT

Was sich als erfolgreich bewährt hat, soll fortgeführt und weiterentwickelt werden. Die Stadt Regensburg will deshalb die klassischen Aufgaben und Ressourcen des Kulturreferates sichern, sowie die Kultur- und Bildungseinrichtungen erhalten und fortentwickeln.

#### **Größere Flexibilität in Struktur und Abläufen, größere Transparenz und Klarheit**

In der Kulturarbeit ist ein zeitgemäßer, spontaner und flexibler Umgang sehr wichtig. Im Sinne der Erfüllung seiner Aufgaben und der Umsetzung dieses Kulturentwicklungsplanes strebt das Kulturreferat größere Flexibilität in seinen Struktur und seinen Abläufen an, größere Transparenz und Klarheit in seiner Organisation, seinen Zuständigkeiten und Entscheidungen. Die Organisation des Kulturreferates und sein Personaleinsatz sollen sich noch stärker an den Aufgaben orientieren. Dabei werden neben dem Finanzierungsrahmen immer auch die Personalressourcen berücksichtigt.

→ **Maßnahmen:**

- Verstärkter Fokus auf direkte und unkomplizierte Kommunikationswege, schnelle und flexible Entscheidungs- und Reaktionswege und eine bessere Vernetzung
- Qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hinblick und in Vorbereitung auf neue Aufgaben und Projekte
- Implementierung der automatisierten Ausleihverbuchung in der Stadtbücherei Regensburg, um die enorm gestiegene Anzahl an Verbuchungsvorgängen bewältigen zu können

#### **Aufgabenorientierter Auf- und Ausbau des Kulturreferates**

Das Kulturreferat leitet, lenkt und initiiert den strukturellen und formalen Aus- und Aufbau der städtischen Verwaltungseinrichtungen mit kulturellem Auftrag. Die Professionalisierung der Kulturarbeit ist ein Hauptziel, das dabei vonseiten des Kulturreferates verfolgt wird.

→ **Maßnahmen:**

- Professionalisierung des Veranstaltungsmanagements im Bereich des Kulturreferates
- Professionalisierung der PR- und Marketingaktivitäten im Kulturreferat
- Ressourcenanpassung – sowohl personell als auch finanziell – bei neuen Aufgaben

### **Evaluierung ist etabliert**

Um die Arbeit des Kulturreferates nachhaltig auf einem hohen Niveau zu halten, ist eine stärkere Evaluierung notwendig. Die Volkshochschule befindet sich im Prozess der Standard-Zertifizierung und arbeitet zur Entwicklung und Evaluierung des Programmangebotes bereits mit Instrumenten wie Trendbeobachtung, Benchmarking und Marktanalyse, betreibt ein systematisches Beschwerdemanagement und setzt Controllinginstrumente zur Auswertung und Planung ein. Die Stadtbücherei wertet ihre Ergebnisse systematisch aus und setzt die Erkenntnisse für die Steuerung ein, z.B. in der Verwendung des Medienetats oder bei der Veranstaltungsplanung. Für bundesweites Benchmarking werden die Ergebnisse regelmäßig in die deutsche Bibliotheksstatistik sowie in den Bibliotheks-Index (BIX) eingespeist.

→ **Maßnahme:**

- Systematische Evaluierung weiterer Bereiche der städtischen Kulturarbeit

### **Der Stellenwert des Kulturreferates extern und intern ist hoch**

Das Kulturreferat macht sich zum Ziel, den eigenen Stellenwert als Schnittstelle des Kulturbetriebes, als Service- und Informationsstelle für die Bürgerinnen und Bürgern sowie als Referat mit den untergeordneten Ämtern und Dienststellen innerhalb der Stadtverwaltung auf ein höheres Niveau zu heben und zu etablieren.

→ **Maßnahmen:**

- Verstärkung des Eigenmarketing
- Politische Lobbyarbeit
- Info-Veranstaltungen, die über die Arbeit des Kulturreferates informieren
- Vorstellung der Arbeit und Tätigkeitsfelder des Kulturreferates bei Multiplikatoren

## **4.2 KULTURREFERAT ALS KOMMUNIKATOR, KULTURVERMITTLER UND VERNETZER**

### **Erleichterter Zugang zu kulturellen Angeboten**

Erst Öffentlichkeitsarbeit gibt den Menschen die Möglichkeit, Zugang zu kulturellen Angeboten und Veranstaltungen zu erlangen. Das Kulturreferat macht es sich daher zur Aufgabe, die Kulturangebote der Stadt Regensburg besser und effizienter zu vermitteln.

Das Kulturangebot wird damit bekannter gemacht und die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer erhöht.

→ **Maßnahmen:**

- Neukonzeption der städtischen Kulturseite im Internet als „Kulturportal“. Darin finden sich Informationen über das Regensburger Kulturleben, über die Regensburger Kulturvereine, Ausstellungsorte oder auch über die Kunst im öffentlichen Raum. Das Kulturportal soll mit Veranstaltungsübersichten und einem Veranstaltungskalender das kulturelle Leben in Regensburg widerspiegeln und durch eine möglichst nutzerfreundliche Bedienung den Zugang zu Informationen über Kultur erleichtern. Die Neukonzeption der städtischen Kulturseiten betrifft sowohl die Informationen über die städtischen Kulturaktivitäten und -institutionen als auch die Informationen über das nichtstädtische Kulturangebot.
- Basisinformationen in Englisch und in ausgewählten Herkunftssprachen von Menschen mit Migrationshintergrund sind beispielsweise in der Beschriftung von Museen oder in der Museumsvermittlung wünschenswert.

#### **Akteure im Kulturbereich sind besser vernetzt**

Es wird eine engere Vernetzung und Kooperation des Kulturreferates mit den Kulturschaffenden und Kulturakteuren angestrebt. Das Kulturreferat möchte die Kulturakteure untereinander vernetzen und, im Sinne einer verbesserten Nutzung der Synergien, die Sparten der Kulturakteure aus Regensburg und der Region zusammenführen und den Dialog untereinander fördern. Für einen engeren Kontakt zwischen den Kulturakteuren, Kulturinstitutionen und dem Kulturreferat ist zudem eine verbesserte Informations- und Kommunikationsstruktur wesentlich.

→ **Maßnahmen:**

- Neukonzeption der städtischen Kulturseite im Internet als „Kulturportal“. Das neu zu entwickelnde Kulturportal wird nicht nur den Zugang zu Informationen über Kultur erleichtern, es wird auch die Kulturakteure, die Kulturinstitutionen und das Kulturreferat stärker vernetzen. Im Forum des Kulturportals können sich Kulturakteure und Kulturinstitutionen präsentieren. Die Rubrik „Regensburg Kultur von A – Z“ ist eine Mischung aus Künstlerarchiv und Social Network und soll in erster Linie eine Zusammenschau der Kulturakteurinnen und -akteure in Regensburg darstellen. Kulturschaffende, -vereine und -institutionen sind dort vertreten, können sich auf der städtischen Internetseite präsentieren, nützliche Informationen austauschen, sich übereinander informieren und miteinander in Kontakt treten.
- Organisation von Treffen, regelmäßigen Jours Fixes oder jährlich angelegten Konferenzen der Kulturschaffenden. Schaffung von Möglichkeiten, Kulturakteure aus allen Sparten miteinander und mit dem Kulturreferat in Kontakt zu bringen
- Intensivierung von Kontakten zu Partnerstädten sowie Forcierung des Austauschs der Kulturakteure zwischen den Städten

- Information und Einbindung der Kulturakteure in Großveranstaltungen und Jahresthemen
- Einrichtung eines Kulturstammtisches der Kulturinstitutionen

### **Aufgabenorientierte Pflege einer adäquaten internen und externen Kommunikation**

Die Verwaltungseinheiten und Ämter, die dem Kulturreferat zugeordnet sind, stehen mit dem Kulturreferat hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung der Kulturarbeit der Stadt im Austausch und kommunizieren die Ergebnisse verwaltungsintern. Auf externer Ebene soll es gelingen, fachliche Allianzen zu generieren, Netzwerke aufzubauen und zu pflegen.

→ **Maßnahmen:**

- Intensivierung von fachspezifischen Arbeitsgruppen
- Stärkere Präsenz bei Kulturveranstaltungen
- Aufbau und Ausweitung der Netzwerke und Kooperationspartner
- Aufbau des Kulturportals als Kommunikationsplattform
- Ämterübergreifende Gemeinschaftsprojekte

### **Das Kulturmarketing ist professionell und langfristig ausgerichtet**

Effizientes Kulturmarketing soll die Kultur am Leben erhalten, sie übersetzen und kommunizieren<sup>5</sup> und soll jene Zielgruppen erreichen, die für die angebotenen Kulturprodukte und Veranstaltungen in Frage kommen.

→ **Maßnahmen:**

- Aufbau einer effizienten Marketing- und PR-Struktur (auf innovativen Technologien) und Abstimmung der Marketing- und PR-Aktivitäten
- Aufbau von Kontakten zu relevanten und überregionalen Medien, stärkere Medienpräsenz und Forcierung der Berichterstattung
- Aufbau eines Kulturportals für Regensburg

## **4.3 KULTURREFERAT ALS TRANSPARENTER FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER DER KULTUR**

### **Das Kulturreferat ist Förderer und Unterstützer der Kultur**

Eine leistungsfähige Kulturverwaltung sieht sich im Dienste der Bürgerinnen und Bürger als Servicestelle für kulturelle Angelegenheiten sowie als Anbieter, Berater und Initiator im kulturellen Sektor der Stadt. Dabei soll das Kulturreferat die erste Anlaufstelle als strukturelle

---

<sup>5</sup> Vgl. Reimann, Michaela / Rockweiler, Susanne: Handbuch Kulturmarketing. Cornelsen, Berlin 2005, S. 30.

und inhaltliche Schnittstelle für kulturelle Angelegenheiten darstellen und hier auch die stärkste repräsentative Schlüsselstelle innerhalb der Stadt Regensburg einnehmen.

→ **Maßnahmen:**

- Aufbau eines Kulturportals als Plattform für Information und Vernetzung des Kulturbetriebes im Internet
- Angebot von Informations-Vorträgen
- Angebot von Fortbildungsmaßnahmen sowie Veranstaltungen

### **Die Rahmenbedingungen zur Förderung von Kunst und Kultur sind weiter entwickelt**

Die Förderung von Kunst und Kultur durch die Stadt Regensburg basiert auf den Eckpfeilern Demokratie, Transparenz und Nachhaltigkeit. Der Erhalt der kulturellen und der künstlerischen Vielfalt ist dabei von großer Bedeutung. Deshalb entwickelt die Stadt Regensburg die Rahmenbedingungen zur Förderung von Kunst und Kultur kontinuierlich weiter. Eine lebendige Kunst- und Kulturlandschaft soll dabei gefördert, die Kontinuität gewährleistet und Innovation angeregt werden. Es muss immer Spielraum für neue Ideen und Projekte geben.

→ **Maßnahmen:**

- Ergänzung der traditionellen Förderinstrumente durch neue Formen der Unterstützung
- Höhere Planungssicherheit für Kulturakteure durch noch frühzeitigere Förderzusagen oder -ablehnungen
- Erweiterung der Infrastruktur, die den Kulturschaffenden zur Verfügung gestellt werden kann. Beispielsweise durch eigene Räumlichkeiten des Kulturreferates, die von Kulturschaffenden für Veranstaltungen genutzt werden können

### **Die Kulturförderung ist transparent**

Die Stadt Regensburg sieht es als wichtig an, in ihrer Kulturförderung und bezüglich ihrer Vergabekriterien möglichst transparent und nachvollziehbar zu sein. Auf der städtischen Internetseite findet sich – angestoßen durch den Prozess zur Erstellung des Kulturentwicklungsplanes – bereits gegenwärtig eine eigene Rubrik zum Thema „Kulturförderung“. Dort klärt unter anderem ein Förderhandbuch über die Kriterien der Kulturförderung auf.

→ **Maßnahmen:**

- Übersichtliche Darstellung der städtischen Kulturförderung auf [www.regensburg.de](http://www.regensburg.de) im Bereich Kultur

- Veröffentlichung aller geförderten Projekte auf der städtischen Internetseite im Bereich Kultur beziehungsweise im Kulturportal

### **Gleichberechtigter Zugang zu Fördermitteln**

Die unterschiedlichen Kultureinrichtungen und damit die Kultursparten agieren gleichberechtigt und sind gleichwertig. Dies soll sich auch in der Kulturförderung widerspiegeln: alle Kultursparten werden in ihrer Förderung gleichwertig behandelt und haben den gleichen Zugang zu Fördermitteln. Die Stadt Regensburg unterstützt auf verschiedenen Förderwegen – durch institutionelle Förderung, Projektförderung und Impulsförderung. Für die Impulsförderung steht der Verfügungsfonds des Kulturreferenten zur Verfügung. Zusätzlich zu den städtischen Förderwegen kann die Stadt Kulturschaffende und künstlerische Projekte an Förderer und Drittmittelgeber vermitteln.

→ **Maßnahme:**

- Flexibilisierung der Impulsförderung, für die der Verfügungsfonds des Kulturreferenten aufgeteilt wird. Mit einer Tranchierung und einer zweiten Antragsfrist bis Ende April des laufenden Jahres wird die Kulturförderung flexibler, Projekte können damit auch sehr kurzfristig realisiert werden.

### **Privates Sponsoring und Mäzenatentum ist aufgebaut**

Im Aufbau des privaten Sponsorings und Mäzenatentums wird eine Möglichkeit gesehen, einen wesentlichen Beitrag zur Kulturfinanzierung zu leisten.

→ **Maßnahme:**

- Systematisierung von Drittmittel-Akquise und Sponsoring im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft als Ergänzung zur bestehenden Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung

## **4.4 KULTURREFERAT ALS MOTOR DER KULTURELLEN BILDUNG**

### **Die Volkshochschule ist erste Anlaufstelle für Weiterbildung**

Die städtische Volkshochschule ist als kommunales Weiterbildungszentrum erste Anlaufstelle, wenn es um Beratung und Angebote zur Weiterbildung geht.

→ **Maßnahmen:**

- Aktualisierung des Programms der Volkshochschule auf Basis von Marktanalysen, Befragungen und Trendbeobachtungen. Neue Produkte und Zielgruppenprogramme werden kontinuierlich entwickelt.
- Aufbau eines Bildungsnetzes, in dem die Volkshochschule mit allen am Bildungsprozess beteiligten Einrichtungen eng zusammenarbeitet und die Angebote abstimmt



- Enge Zusammenarbeit von Volkshochschule und Stadtbücherei in Bildungszentren in der Altstadt, im KÖWE-Zentrum und im Stadtosten
- Umsetzung niedrigschwelliger Bildungs- und Beratungsangebote, in denen sich die Volkshochschule um Benachteiligte kümmert. Eine Grundbildung wird durch wohnortnahe Angebote umgesetzt. Die Volkshochschule ist deshalb an Stadtentwicklungsplänen beteiligt.
- Integration, Bewertung und Anerkennung der Volkshochschule-Zertifikate in den deutschen und europäischen Qualifikationsrahmen. Die Volkshochschule erleichtert damit Übergänge, schafft Zugänge und kooperiert dazu mit den Hochschulen.

### **Die Stadtbücherei ist im gesamten Stadtgebiet mit zeitgemäßen Bibliotheken vertreten**

In Bildungs-Centern sollen, insbesondere durch den Aufbau einer Stadtbücherei im Stadtosten und den Ausbau der bestehenden Stadtbücherei am Haidplatz, zukünftig ein gemeinsamer Kundenservice von Stadtbücherei und Volkshochschule sowie erweiterte Publikumsräume geschaffen werden.

#### → Maßnahmen:

- Umstellung des Ausleihbetriebs auf RFID (Radio Frequenz Identifikation)-Verbuchung
- Weiterer Ausbau der digitalen und elektronischen Angebote, wie E-Medien, Datenbank- und Hardware-Angebote, Ausbau des Online-Katalogs OPAC oder didaktische Angebote aus dem Bereich Gaming
- Auf- und Ausbau bibliothekspädagogischer Angebote
- Weiterer Ausbau der Angebote für Schulen sowie Institutionalisierung vertraglicher Vereinbarungen mit Schulen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und entsprechender Kleinkinderförderung
- Verstärkter Ausbau an Angeboten für ältere Menschen
- Ausbau der Angebote an Literatur in den Herkunftssprachen orientiert an der aktuellen Zuwanderung

### **„Sing- und Musikschule“ ist Amt für musische Bildung**

Gemeinsam mit der Abteilung „Singschule“ und „Musikschule“ wird das städtische Amt 46 „Sing- und Musikschule“ zum „Amt für musische Bildung“ im Haus der Musik.

#### → Maßnahmen:

- Kooperation mit allen interessierten Akteuren, die zukünftig das Haus der Musik nutzen wollen

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und entsprechender Kleinkinderförderung

### **Archäologisches Fundmaterial ist in einer Datenbank erfasst**

Zur systematischen Registrierung, Restaurierung, Einlagerung, wissenschaftlichen Erfassung und Bearbeitung des von den Museen der Stadt Regensburg verwalteten, archäologischen Fundmaterials – und hier vorrangig der Bodenfunde der letzten Jahre und Jahrzehnte aus dem Regensburger Stadtgebiet – wurde das „Projekt Archäologie“ inklusive Datenbankerfassungen ins Leben gerufen, das der Weiterentwicklung bedarf.

→ **Maßnahme:**

- Vernetzung des Inventarisierungssystems ArchäoData mit dem in der städtischen Bodendenkmalpflege bei Ausgrabungen eingesetzten CAD-System ArchäoCAD. Damit wird die Verknüpfung der Grabungsbefunde mit dem Fundmaterial dauerhaft gewährleistet. Dies erfordert wiederum die kontinuierliche Einarbeitung von neuen wie alten Grabungsdokumentationen, aber auch die Verknüpfung mit einer erweiterten und aktualisierten Inventarisierung des Fundmaterials im Museumsbestand.

## **4.5 KULTURREFERAT ALS KULTURANBIETER UND VERANSTALTER**

### **Kulturelle Teilhabe ist für alle erschwinglich**

Die Stadt Regensburg legt großen Wert auf die kulturelle Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen. Aus diesem Grund gilt es, erschwingliche Kulturangebote für spezifische Gruppen – hier seien unter anderem Studentinnen und Studenten und Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen genannt – zu schaffen.

→ **Maßnahmen:**

- Definition inhaltlicher Angebote aller Ämter zu erschwinglichen Preisen für die anzusprechenden Zielgruppen
- Definition einheitlicher Strukturen bei Preisermäßigungen

### **Kulturelle Highlights sind langfristig geplant**

Um ein erfolgreiches, auch touristisches Marketing zu gewährleisten und entsprechend vermarktbar zu sein, müssen relevante Veranstaltungen und Events frühzeitig bekannt sein. Die Stadt Regensburg sieht aus diesem Grund eine langfristige Planung ihrer kulturellen Highlights vor.

→ **Maßnahme:**

- Bekanntmachung relevanter Veranstaltungen langfristig im Voraus

### **Das Profil Regensburgs im musikalischen Bereich ist gestärkt**

Das Engagement vieler Akteure in den unterschiedlichsten Formationen und Musikstilen zeichnet nachhaltig das kulturelle Leben der Stadt aus. Weit über die Grenzen Bayerns hinaus hat sich Regensburg durch die Regensburger Domspatzen, die Tage Alter Musik oder das Bayerische Jazzweekend im musikalischen Bereich einen Namen gemacht, ergänzt durch eine große Chor- und Orchesterlandschaft. Dieses musikalische Potenzial heißt es zu nutzen, zu bündeln und auszubauen.

Für eine Profilschärfung Regensburgs im musikalischen Bereich wird in den bereits ausgeprägten Bereichen ein „Mehr“ an Musik angestrebt. Das Kulturreferat will aber ebenso für ein „viel Mehr“ an moderner Musik wie Rock, Pop oder Jazz sorgen, z. B. durch ein „PopKulturFestival“. Die musikalische Vielfalt soll dadurch verstärkt werden.

#### → Maßnahmen:

- Fortführung der Organisation und Förderung musikalischer Großveranstaltungen wie das Bürgerfest, das Bayerische Jazzweekend, die Tage Alter Musik etc. durch das Kulturamt
- Initiierung und Organisation eines neuen Pop- und Rockfestivals durch das Kulturamt, um die Bereiche Rock und Pop in Regensburg zu stärken

## 5. LEITBILD REGENSBURG 2020 UND MAßNAHMEN

Der Kulturentwicklungsplan bezieht im Interesse einer breitgefächerten Kulturarbeit die gesamte kulturelle Landschaft Regensburgs in die Zukunftsbetrachtung mit ein. Jede individuelle Ausdrucksform von Kunst und Kultur findet gleichberechtigt und unabhängig von kommerziellen Interessen im Kulturentwicklungsplan ihren Platz.

Regensburger Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende und Kulturanbieter, Politikerinnen und Politiker, sowie Bürgerinnen und Bürger waren deshalb an unterschiedlichen Arbeitsschritten und Phasen am Erarbeitungsprozess des Kulturentwicklungsplanes beteiligt.

Die Ergebnisse dieses umfassenden und breit gefächerten Beteiligungsverfahrens spannen einen weiten Bogen zwischen Visionen und konkreten Maßnahmen. Um das Leitbild mit seinen Leitthemen und die konkreten, zur Umsetzung geplanten Maßnahmen zu formulieren und zu dokumentieren, wurde eine integrative Darstellungsweise gewählt. Die integrierte Darstellungsweise wird einer spartenbezogenen Betrachtung und Darstellung in dem Sinne vorgezogen, als Kulturentwicklung, wie sie hier verstanden wird, spartenübergreifend stattfinden soll. Themen wie kulturelle Teilhabe, Vernetzung oder physischer Raum sind spartenunabhängig. Eine rein spartenbezogene Betrachtungsweise würde erhebliches Entwicklungspotenzial außer Acht lassen.

### 5.1 Kulturelle Leitthemen

Der Kulturentwicklungsplan orientiert sich an kulturellen Leitthemen, die sich im Laufe des Erarbeitungsprozesses herauskristallisiert haben. Diese sind:

- Kulturelle Teilhabe
- Junge Stadt Regensburg
- Zugang zu Kunst und Kultur
- Bildung und lebenslanges Lernen
- Vernetzung und Kooperation
- Internationalität
- Kulturvermittlung
- Geistiger Raum für kulturelle Entwicklung
- Physischer Raum für Kunst und Kultur
- Kulturelle Stadtteilentwicklung
- Musikstadt Regensburg: „Mehr Musik, viel mehr moderne Musik!“
- Museumsstadt Regensburg

#### 5.1.1 KULTURELLE TEILHABE

##### **Alle gesellschaftlichen Gruppen können an Kultur teilhaben**

Ein wichtiger Aspekt, der eine Stadt als Kulturstadt auszeichnet, ist die Demokratisierung des Kulturangebotes. Die Stadt Regensburg möchte mit ihren kulturellen Angeboten alle Bürgerinnen und Bürger und die Gäste der Stadt ansprechen. Deshalb fördert sie Kultur.

Die Stadt Regensburg legt großen Wert auf die kulturelle Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen, vor allem auch jener gesellschaftlichen Gruppen, die nur schwer Zugang zu kulturellen Angeboten bekommen.

→ **Maßnahmen:**

- Fortführung von Großveranstaltungen, die möglichst viele Regensburgerinnen und Regensburger ansprechen. Hier sind beispielsweise Bürgerfest oder Bayerisches Jazzweekend zu nennen sowie die vielen privat oder ehrenamtlich organisierten Festivals
- Schaffung einer größeren Anzahl niedrigschwelliger Angebote, die einen leichten Zugang zur Kultur ermöglichen, wie z.B. erlebnisorientierte Führungen
- Veranstaltungen mit erschwinglichen Eintrittspreisen oder kostenlose Angebote, damit möglichst viele Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste die Kulturangebote wahrnehmen können

### **Alternde Gesellschaft im Blick**

Die demografische Entwicklung erfordert gestalterische Maßnahmen. Mit einem hohen Aktivitätsniveau bis ins hohe Alter erwarten Seniorinnen und Senioren heute und mehr noch in der Zukunft Kulturangebote, die ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechen. Die Kulturlandschaft muss sich daher nicht nur in Bezug auf Inhalte und Angebote, sondern auch im Hinblick auf deren Vermittlung und Umfang verändern. Die alternde Gesellschaft im Blick, richtet die Stadt Regensburg ihr Angebot zukünftig bedürfnisgerecht auf Seniorinnen und Senioren aus.

→ **Maßnahmen:**

- Ermittlung der Wünsche und Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren im Kulturbereich und Entwicklung einer darauf basierenden Angebotsstruktur
- Kommunikationsmittel, die auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren abgestimmt sind, wie z. B. durch eine größere Schriftgröße
- Führungsangebote, die auf die Wünsche der Seniorinnen und Senioren ausgerichtet sind
- Berücksichtigung eigener Programmpunkte für Seniorinnen und Senioren bei der Konzeption und Ausgestaltung der kulturellen Jahresthemen und -mottos

### **Gewinnung des Publikums von morgen**

Die Stadt Regensburg möchte das Publikum von morgen gewinnen und macht es sich zur wichtigen Aufgabe, ihr kulturpolitisches Handeln in hohem Maße auf Kinder, Jugendliche und Familien auszurichten. Mit speziellen Angeboten für Jugendliche soll dieser Zielgruppe – den Kulturakteuren der Zukunft – Kultur erfahrbar gemacht werden. Ziel ist es, möglichst frühzeitig das Interesse der Jugendlichen für die lokalen Kulturangebote zu wecken.

Kultur soll an dieser Stelle auch helfen, Kinder und Jugendliche in die Gesellschaft zu integrieren und ihre Entwicklung zu konstruktiv kritischen Menschen zu fördern.

Kultur und Kunst stehen auch für Kommunikation und Kreativität und haben so das Potenzial, die Lebensqualität junger Menschen zu bereichern. Dadurch werden auch die Anziehungs- und Bindungsfaktoren an die heimische Stadt intensiver.

→ **Maßnahmen:**

- Ausarbeitung eines eigenen Kinder-, Jugendlichen- und Familienprogrammes bei der Gestaltung der kulturellen Jahresthemen und -mottos.
- Einbringung spezieller kultureller Themen in bereits bestehende Jugendangebote und damit bessere Vernetzung und Synergien

### **Die Geschlechter sind im Kulturgesehen gleich gestellt**

Seit 1949 gilt in Deutschland: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ (Art. 3 GG)

In Politik und Wirtschaft wird die Auflösung der noch immer bestehenden Ungleichheit zwischen den Geschlechtern als dringend zu lösende Aufgabe begriffen. Auch die Stadt Regensburg strebt aktiv eine Gleichstellung der Geschlechter im Kulturgesehen an. Die Kulturpolitik und das Kulturreferat wollen in dieser Hinsicht zukunftsweisende Zeichen setzen. Die Stadt Regensburg lädt auch die Kulturinstitutionen und die freie Szene ein, sich aktiv an der Gleichbehandlung der Geschlechter zu beteiligen. Das Kulturreferat will der gleichberechtigten Teilhabe der Frauen im öffentlichen Leben auch im Regensburger Kulturbereich den Boden ebnet. „Gender Mainstreaming“, also die geschlechtersensible Sichtweise, soll gängige Praxis sein.

→ **Maßnahmen:**

- Gleichberechtigung der Geschlechter in den Entscheidungsprozessen: Gleicher Zugang zu allen kulturellen Gremien (wie Beiräte und Jurys) und Institutionen
- Gleichberechtigte Möglichkeit auf öffentlichkeitswirksame Positionierungen: Ideelle Unterstützung und Förderung von Künstlerinnen und Künstlern mit gleichwertigen Begabungen und Fähigkeiten, zum Beispiel bei Preisen und Fördermitteln

### **Kulturelle Teilhabe von Migrantinnen und Migranten ist sicher gestellt**

Der zunehmende Bevölkerungsanteil von Menschen mit Migrationshintergrund verändert die Stadtgesellschaft in Regensburg. In Regensburg zählen circa 30% der Stadtbevölkerung zu der Gruppe „Personen mit Migrationshintergrund“. Kulturelle Teilhabe von Migrantinnen und Migranten fördert die Integration und trägt dazu bei, in der neuen Heimat Kontakte zu knüpfen, sich wohl und heimisch zu fühlen. Mit zielgerichteten Kulturangeboten will die Stadt Regensburg bei den Migrantinnen und Migranten einerseits das Interesse für die hiesige Kultur wecken. Andererseits wird durch ihre aktive Teilnahme am Kulturleben die Kultur in Regensburg bereichert.

→ **Maßnahmen:**

- Evaluierung der „Kultur-Wünsche“ von Migrantinnen und Migranten in Zusammenarbeit mit der städtischen Integrationsstelle
- Daraus resultierende Entwicklung einer attraktiven Angebotsstruktur und geeigneter Kommunikationswege
- Interkultureller Dialog muss als ein dauerhafter Prozess zur Selbstverständlichkeit werden.

**Kulturelle Teilhabe durch Inklusion ist sicher gestellt**

Die Stadt Regensburg möchte die kulturelle Teilhabe durch Inklusion unterstützen. Inklusion ist das selbstverständliche Zusammenleben aller Menschen im Sinne einer gleichberechtigten, selbstbestimmten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, unabhängig von individuellen Merkmalen wie Herkunft, Geschlecht, Sprache, Religion, Einkommen, Fähigkeiten und Behinderungen. Zwar ist Bildungspolitik Aufgabe des Landes, die Stadt Regensburg möchte die Inklusion jedoch im Rahmen ihrer Möglichkeiten stärken. Sie kann dazu mit ihren Bildungs- und Freizeiteinrichtungen einen Beitrag leisten.

→ **Maßnahme:**

- Die Barrierefreiheit in historischen städtischen Gebäuden mit kultureller Nutzung ist, soweit denkmalpflegerisch zulässig, bereits umgesetzt. Dies ist in weiterer Folge auch für nicht-städtische Einrichtungen wünschenswert. Aber auch auf nicht-baulicher Ebene sollen Maßnahmen zur Barrierefreiheit weitergedacht werden, wie beispielsweise durch eine mediale Aufbereitung und Vermittlung von Inhalten für schwerhörige Menschen oder die Implementierung größerer Schriften für in ihrem Sehvermögen eingeschränkte Menschen.

**Bürgerliches Engagement ist eine wesentliche Säule der kulturellen Vielfalt**

Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich das ganze Jahr über in großem Maße und auf vielen Ebenen für ihre Stadt, sie machen das kulturelle Leben bunter und lebendiger. Im bürgerlichen Engagement sieht die Stadt eine Stärke und große Bereicherung für das kulturelle Leben und die Lebensqualität. Es gilt Formen und Formate zu entwickeln, die noch mehr Bürgerinnen und Bürger in das kulturelle Geschehen integrieren.

→ **Maßnahme:**

- Veröffentlichung des Kulturportals als Informations-, Vernetzungs- und Beteiligungs-Plattform auf der städtischen Website

## 5.1.2 JUNGE STADT REGENSBURG

### **Regensburg hat ein pointiertes kulturelles Angebot für Studierende und ein junges Publikum**

Regensburg ist Universitäts- und Hochschulstadt, circa 15 Prozent aller Regensburgerinnen und Regensburger sind Studierende. Der hohe Anteil an Studierenden an der Gesamtbevölkerung macht Regensburg zu einer sehr jungen Stadt. Ein Fokus im Kulturangebot soll deshalb im Bereich der „Jungen Kultur“ liegen und auf die Bedürfnisse der vielen jungen Menschen besonders eingehen. Ein Schwerpunkt soll dabei in der verstärkten Zusammenarbeit und Kooperation des Kulturreferates mit der Universität Regensburg, der Technischen Hochschule und der Hochschule für katholische Kirchenmusik liegen. In gemeinsamen Arbeitskreisen, durch Projekte und Veranstaltungen und eine noch engere Vernetzung mit den Hochschulen sollen attraktive Kulturangebote für die Studierenden in Regensburg entwickelt werden.

#### → Maßnahmen:

- Einrichtung einer Projektgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Universität, der Technischen Hochschule, der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik und des Kulturreferates. Durch diese Projektgruppe können sich Wissenschaft und Kultur noch stärker vernetzen und ein aufeinander abgestimmtes Kulturprogramm mit gemeinsamen Projekten entwickelt werden.
- Konzeption und Organisation eines Rock- und Popfestivals für Regensburg

## 5.1.3 ZUGANG ZU KUNST UND KULTUR

### **Die Regensburgerinnen und Regensburger wissen, was kulturell passiert**

Die Stadt Regensburg erkennt die gestiegene Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit. Erst Öffentlichkeitsarbeit gibt den Menschen die Möglichkeit, Zugang zu kulturellen Angeboten und Veranstaltungen zu bekommen. Der Wissensstand der Regensburgerinnen und Regensburger sowie der Gäste der Stadt darüber, was kulturell passiert, soll durch verschiedene Maßnahmen optimiert werden.

#### → Maßnahmen:

- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit im Kulturbereich mit etablierten und klassischen Medien und Werbemitteln bei gleichzeitiger Stärkung der Medien- und Informationskompetenz
- Verstärkung der Nutzung von Online-Medien
- Konzeption und Erstellung des Kulturportals der Stadt Regensburg. Das Kulturportal bietet unter anderem durch die Verknüpfung mit dem Veranstaltungskalender auf [www.regensburg.de](http://www.regensburg.de) weitere Informationen zum Regensburger Kulturleben. Darüber hinaus haben Kulturakteure und Kulturinstitutionen die Möglichkeit, sich über die Online-Plattform zu präsentieren. Das Kulturportal soll möglichst einfach zu bedienen sein und das vielfältige kulturelle Leben in Regensburg widerspiegeln.



### **Der Zugang zu kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen ist erleichtert**

Um eine höhere Nutzungshäufigkeit der kulturellen Einrichtungen der Stadt zu erreichen, muss im Bezug auf deren Öffnungszeiten künftig noch stärker auf die Wünsche und Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher Rücksicht genommen werden – insbesondere Öffnungszeiten außerhalb der regulären Arbeitszeit, an Abenden und längere Öffnungen an Samstagen. Eine einfachere Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln kann außerdem einen wesentlichen Beitrag leisten, den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen und Angeboten zu ermöglichen. Die Stadt Regensburg bemüht sich überdies um eine zunehmende Barrierefreiheit von Kultureinrichtungen.

#### → Maßnahmen:

- Prüfung der Öffnungszeiten der Kultureinrichtungen der Stadt Regensburg besonders im Hinblick auf Abendöffnungen und längere Öffnungszeiten an Wochenenden
- Prüfung der Möglichkeit einer noch stärkeren Anpassung des Fahrplanes der städtischen Verkehrsbetriebe an die Wünsche der Kundinnen und Kunden
- Verstärkte Abstimmung des Fahrplanes auf kulturelle Großveranstaltungen: weitere Sonderfahrpläne
- Die Barrierefreiheit in historischen städtischen Gebäuden mit kultureller Nutzung ist, soweit denkmalpflegerisch zulässig, bereits umgesetzt. Dies ist in weiterer Folge auch für nicht-städtische Einrichtungen wünschenswert. Aber auch auf nicht-baulicher Ebene sollen Maßnahmen zur Barrierefreiheit weitergedacht werden, wie beispielsweise durch eine mediale Aufbereitung und Vermittlung von Inhalten für schwerhörige Menschen oder die Implementierung größerer Schriften für in ihrem Sehvermögen eingeschränkte Menschen.

### **5.1.4 BILDUNG UND LEBENSLANGES LERNEN**

#### **Volkshochschule und Stadtbücherei bieten im verdichteten und vernetzten Bildungsraum Stadt ein umfassendes und zeitgemäßes Bildungs- und Kulturangebot**

Bildung und lebenslanges Lernen sind entscheidende Bedingungen für die individuelle Entwicklung und die Lebenschancen eines Menschen. Volkshochschule und Stadtbücherei sind zentraler Bestandteil der kommunalen Bildungsinfrastruktur und damit ein harter Standortfaktor. Sie sorgen für eine individuelle Bildungs- und Lernberatung, ihre Angebote sind niederschwellig und wohnortnah. Volkshochschule und Stadtbücherei sind Orte der Begegnung, des Lernens, der Kultur und des Wissens und bieten für jeden in allen Lebensphasen und Lebensbereichen Bildung, Kultur, Information und Medien. Sie sind Marktplatz für gute Ideen und kreative Köpfe, eröffnen eine maximale Vielfalt an Lernwegen und Lernformen und unterstützen den individuellen Bildungsweg. Sie sind zudem zukunftsorientiert und fördern den Zugang zu digitalen Medien. Durch ihre optimale Vernetzung in der Kommune bieten sie ein umfassendes inhaltliches Angebot.

#### → Maßnahmen:

- Stärkung der Präsenz von Volkshochschule und Stadtbücherei in den Stadtteilen
- Erprobung und Etablierung eines Lernzentrums von Volkshochschule und Bücherei, das zum Thema Lernen und Weiterbildung berät
- Intensivierung der Bildungsberatung bei der Volkshochschule
- Aufbau einer schulbibliothekarischen Arbeitsstelle

### 5.1.5 VERNETZUNG UND KOOPERATION

#### **Die Kulturakteure sind besser vernetzt**

Die Stadt Regensburg strebt eine engere Vernetzung und Kooperation des Kulturreferates mit den Kulturakteuren an. Das Kulturreferat möchte, im Sinne einer besseren Nutzung der Synergien, die Kulturakteure unterschiedlicher Sparten und Bereiche aus Regensburg und der Region zusammenführen und den Dialog untereinander fördern.

Für den engeren Kontakt zwischen den Kulturakteuren, Kulturinstitutionen und dem Kulturreferat ist zudem eine verbesserte Informations- und Kommunikationsstruktur wesentlich.

→ **Maßnahmen:**

- Organisation von Treffen, Jours fixes oder Konferenzen der Kulturschaffenden
- Konzeption und Erstellung des Kulturportals, für die Vernetzung aller Akteure. Das neu einzurichtende Kulturportal wird die Kulturakteure, die Kulturinstitutionen und das Kulturreferat stärker vernetzen. Die Rubrik „Regensburg Kultur von A – Z“ wird, als eine Mischung aus Künstlerarchiv und Social Network, eine Bestandsaufnahme der Kulturakteure in Regensburg darstellen. Kulturanbieter, -vereine und -institutionen sind dort vertreten und können sich auf der städtischen Internetseite präsentieren, sich informieren und austauschen.
- Durch geeignete Koordinationsformen innerhalb der Stadtverwaltung sollen Politik, Kulturreferat und die Künstlerinnen und Künstler noch stärker vernetzt werden, einen Ansprechpartner finden und die Kommunikation zwischen den Akteuren ausgebaut werden.
- Unterstützung eines sogenannten Kultur-Scouts, der Trends und Entwicklungen im Kulturleben aufspürt und bekannt macht
- Gemeinsame Veranstaltungen der Tanz- und Theaterszene wie beispielsweise ein „Tag der offenen Theater“. Ein stilübergreifendes Tanzfestival oder ein „Theaterfestival“ können der Theater- und Tanzszene zu noch größerer Bekanntheit verhelfen.
- Stärkere inhaltliche und logistische Vernetzung des Theaters Regensburg mit den verschiedenen Kultureinrichtungen und Partnern. Die Vielzahl und

Unterschiedlichkeit der zentral gelegenen Spielstätten des Theaters in der Regensburger Altstadt bietet dafür eine gute Basis. Es gilt Synergien zu finden und im Idealfall auch überregionales Interesse für die Kulturangebote zu wecken. Wichtig sollte dabei gemeinsames und respektvolles thematisches Denken und Agieren sein. Gerade „freie“ Kulturgruppen sollen bei der vertieften und erweiterten Netzwerkbildung eine Rolle spielen.

### **Das Kulturreferat ist intern besser vernetzt**

Auch innerhalb des Kulturreferates ist eine engere Vernetzung und Kooperation wünschenswert. Es wird eine stärkere partnerschaftliche Zusammenarbeit aller am Kulturreferat beteiligten Stellen sowie mit den anderen Referaten, Ämtern und Tochtergesellschaften der Stadt Regensburg angestrebt.

#### → Maßnahmen:

- Durchführung von Teamworkshops innerhalb des Kulturreferates
- Konzeption von referats-, amts- und firmenübergreifenden Veranstaltungen durch die Einrichtung von Projektteams mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen beteiligten Bereichen

### **Das Kulturreferat ist mit weiteren Kulturinstitutionen besser vernetzt**

Durch gemeinsame Arbeitskreise, Projekte und Maßnahmen können mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften, den Schulen, mit Bibliotheken und weiteren wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen die Bereiche Kultur und Kunst mit denen der schulischen Bildung und Wissenschaft noch stärker zusammengeführt werden.

#### → Maßnahmen:

- Einrichtung von gemeinsamen Arbeitskreisen, um ein institutionenübergreifendes, aufeinander abgestimmtes Kulturprogramm mit gemeinsamen Projekten zu entwickeln
- Verknüpfung der Bildungsbereiche durch ein Bildungsnetzwerk. Lebenslanges Lernen verlangt eine Verzahnung der Bildungsbereiche und eine verstärkte Beratungsinfrastruktur. Es soll ein Bildungsnetzwerk etabliert werden, in dem die Volkshochschule der Stadt Regensburg als das kommunale Weiterbildungszentrum mit den am Bildungsprozess beteiligten Einrichtungen zusammenarbeitet.
- Ausbau der Kooperation und Zusammenarbeit mit den Regensburger Hochschulen, um ein sinnvolles Zusammenspiel von Kultur und Wissenschaft zu gewährleisten, auch in der Perspektive Regensburgs in seiner Funktion als Oberzentrum Ostbayerns

## 5.1.6 INTERNATIONALITÄT

### **Kulturangebote, Service und Nachfrage sind internationalisiert**

Regensburg ist touristische Destination und zählt alljährlich rund zwei Millionen Besucherinnen und Besucher aus aller Welt. Gastdozenten und eine große Zahl Studierender aus dem Ausland besuchen die Universität und die Technische Hochschule. Die Stadt Regensburg möchte ihren Gästen aus dem In- und Ausland ein Kulturangebot bieten, das internationalen Ansprüchen gerecht wird.

#### → Maßnahmen:

- Ausweitung der Mehrsprachigkeit in den städtischen Museen und Galerien in den Bereichen Vermittlung und Orientierung (Führungen, Kommunikationsmittel, Apps etc.)
- Verstärkung des internationalen Kulturaustausches, für den insbesondere auch die kulturellen Beziehungen zu den Partnerstädten genutzt werden sollen. Einen Schwerpunkt bilden auch Beziehungen zu Ost- und Südosteuropa. Kulturell folgt Regensburg dabei seiner Grundorientierung, resultierend aus der historischen Dimension der Donauachse.
- Verstärkung des Kulturaustausches mit den Herkunftsregionen der größten Gruppen der Regensburgerinnen und Regensburger mit Migrationshintergrund
- Auftritte und Ausstellungen international bekannter Künstlerinnen und Künstler in Regensburg
- Weiterentwicklung interkultureller Festivals wie das „Bunte Wochenende“
- Bildungsangebote für Servicepersonal in den kulturellen Einrichtungen. Hierbei sind Schulungen und Workshops, etwa zu den Themen Internationalität oder interkulturelle Fähigkeit, aber auch Sprachkurse denkbar.
- Mindestens zweisprachige Beschilderung von Sehenswürdigkeiten
- Mehrsprachige moderne Kommunikations- und Vermittlungsformen, wie Apps, etc.

### **Qualitativer Tourismus in Regensburg ist gestärkt**

Qualitativer Tourismus bedeutet eine behutsame und nachhaltige Entwicklung, die im Einklang mit der Bürgerschaft steht. Regensburg soll in Bayern eine Vorbildrolle bezüglich des Anspruchs auf Qualität für eine Destination einnehmen. Es gilt, die Aufenthaltsdauer der Gäste in der Stadt zu erhöhen, um letztendlich ein effizienteres Ergebnis zu erlangen.

#### → Maßnahmen:

- Motivation aller touristischen Leistungsträger zum Wohle der Besucherinnen und Besucher, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Partner sowie der Bürgerinnen und Bürger der Stadt

- Profilierung der Marke im Kulturtourismus. Das für Regensburg stärkste Identifikationsmuster ist das Welterbe-Profil.

### 5.1.7 KULTURVERMITTLUNG

#### **Es gibt eine Verbindung zwischen Hoch- und Breitenkultur**

Ein wichtiger Aspekt, der eine Stadt als Kulturstadt auszeichnet, ist die Demokratisierung des Kulturangebotes durch eine möglichst breite Teilhabe der Bevölkerung und die Förderung kultureller Angebote, die schöpferisches Verhalten und zwischenmenschliche Begegnungen ermöglichen. Es ist im Interesse der Stadt, alle Bevölkerungsschichten anzusprechen, denn auf diese Weise wird eine Stadt lebendig und vielfältig. In diesem Zusammenhang sind sowohl die Breiten- als auch die Hochkultur zu nennen. Beide Kulturbereiche haben ihre Berechtigung und müssen gepflegt und stetig an die Bedürfnisse des Publikums angepasst und modernisiert werden. Es gilt, die Hochkultur weiterhin zu fördern, um die Attraktivität und die Anziehungskraft der Stadt beizubehalten, ebenso wie Veranstaltungen dauerhaft zu unterstützen, die große Teile der Bevölkerung ansprechen. Es ist entscheidend, Verbindungen zwischen Hoch- und Breitenkultur herzustellen.

#### → Maßnahmen:

- Evaluierung des städtischen Kulturangebots, um das Angebot den Wünschen und Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger anzupassen
- Konzeption weiterer Angebote, die bereichsübergreifend zwischen Hoch- und Breitenkultur angesiedelt sind
- Entwicklung weiterer Angebote im Sinne der „Mitmachkultur“. Kultur soll Menschen begeistern. Viele kulturelle und künstlerische Darbietungen sehen grundsätzlich eine starke Trennung zwischen Künstlerinnen und Künstlern und ihrem Publikum vor. Beim Konzept der „Mitmachkultur“ verschwimmen diese Grenzen zwischen Akteuren und Publikum zunehmend oder werden ganz aufgehoben. Kultur, auch die Hochkultur, soll als ein selbstverständlicher Teil des Lebens erlebt werden.

#### **Moderne Medien werden genutzt**

Der Umgang mit digitalen und virtuellen Medien bietet neue Chancen und fordert neue Kompetenzen. Die Stadt Regensburg nutzt zeitgemäße Kommunikationsmedien zur effektiven und effizienten Vermittlung kultureller Inhalte. Sie fördert die Kompetenz zur Nutzung neuer Medien.

#### → Maßnahmen:

- Die bestehende „Virtuelle Zweigstelle“ der Stadtbücherei wird dynamisch ausgebaut und weiterentwickelt. Die angebotenen E-Medien, wie Bücher, Musik, Hörbücher, Zeitschriften oder Filme werden von allen Altersgruppen genutzt. Durch Schulungsangebote und Hotline werden Bürgerinnen und Bürger bei der Nutzung digitaler Medien unterstützt. Der Zugriff auf virtuelle Medien ist zeitlich und räumlich

unabhängig, was eine zusätzliche und deutliche Verbesserung des Service-Angebots bedeutet.

- Einbeziehung der Nutzung moderner Medien in der Umgestaltung der städtischen Museen im Rahmen des „Museumskonzeptes 2020“

### **Das Welterbe ist erlebbar**

Seit dem 13. Juli 2006 ist das Altstadtensemble von Regensburg mit der Steinernen Brücke und Stadthof UNESCO-Welterbe. Knapp 1.000 Denkmäler, die größtenteils noch aus dem Mittelalter stammen, haben die UNESCO dazu veranlasst, Regensburg zu einem „Welterbe der Menschheit“ zu machen. Damit verpflichtet sich die Stadt Regensburg, ihr reiches Erbe für die Menschheit zu schützen und für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

Ein wichtiges Ziel des Regensburger Kulturangebotes ist es, den Welterbe-Gedanken zu verwirklichen und ihn ins Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu tragen. Durch passende kulturelle Angebote werden die Bewohnerinnen und Bewohner Regensburgs dazu angeregt, sich mit der Geschichte Regensburgs zu beschäftigen und sie wertzuschätzen. Die Stadt Regensburg will das Welterbe erlebbar machen, auch für kommende Generationen. Im Rahmen des EU-Projekts HerMan entwickelt die Welterbekoordination ein Vermittlungsmodell für gebautes Kulturerbe.

#### → **Maßnahmen:**

- Abschluss der Implementierung eines Konzeptes zur Bereicherung des Welterbe-Gedankens im Schulunterricht, in der Museumspädagogik und -gestaltung sowie im Führungsangebot
- Aufbereitung einer Materialbasis im Internet. Regensburgs äußerst dichte Kulturgutüberlieferung aus mehreren tausend Jahren Geschichte ist gegenwärtig noch sehr verstreut. Um das „steinerne“ Welterbe mit historischem Leben zu erfüllen, soll eine Materialbasis im Internet aufbereitet werden, die das Welterbe für Wissenschaftler zugänglich und für Laien verständlich macht. Mit dem „Cultural Heritage Application System“ wird die Stadt Regensburg eine Tiefenerschließung und Internetpräsentation von Archivdaten ermöglichen, die von allen „Welterbenutzern“ auf verschiedenen Ebenen wahrgenommen und aktiv genutzt werden kann.
- Überarbeitung der bestehenden und für die städtische Homepage konzipierten Denkmaldatenbank mit dem Ziel der kontinuierlichen Welterbe- und Denkmaldokumentation. Die Datenbank ist laufend zu aktualisieren und zu pflegen.
- Der zu überarbeitende Baualtersplan wird digitalisiert, mit allen wichtigen Informationen, wie Abbildungen, Detailaufnahmen, Bauakten und sonstigen Quellen verknüpft und auf der städtischen Homepage präsentiert.
- Zusätzlich steht die Stadt Regensburg einer neuen, einheitlichen Beschriftung aller Denkmalobjekte und Gedenkstätten gegenüber.

- Entwicklung dezentraler Vermittlungskonzepte, wie alternative Routen zur Erschließung von Denkmälern, den documenten, den Museen, etc.
- Weiterentwicklung von wissenschaftlichen Strukturen, Arbeitsgruppen zwischen Universität, den Hochschulen mit dem Stadtarchiv und den Museen der Stadt Regensburg zur Grundlagenforschung

### **Verständnis und Offenheit für die Fragen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege sind geweckt**

In der Erweiterung des Verständnisses und der Offenheit der Bürgerinnen und Bürger für die Fragen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege wird eine wichtige Aufgabe gesehen. Dies gilt im Besonderen für die Denkmaleigentümer. Unabhängig davon gilt es, im Rahmen des eigenen Wirkungskreises die Denkmalfreundlichkeit zu fördern.

#### → Maßnahmen:

- Intensivere Berücksichtigung denkmalpflegerischer Grundsätze und Zielvorstellungen bei entsprechenden Bebauungsplänen, örtlichen Bauvorschriften, Sanierungsvorschriften sowie ordnungsbehördlichen Verordnungen
- Zusammenspiel der verschiedenen Fachstellen, durch die beachtliche, positive Effekte für den Denkmalschutz entstehen können. Als Beispiel ist hier die Satzung über örtliche Bauvorschriften zum Schutze der Altstadt von Regensburg zu nennen.

### **Es gibt ein Bekenntnis zum Erhalt der als Welterbe klassifizierten historischen Bausubstanz**

Im Jahr 2006 wurde die Stadt Regensburg in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. Hier ist noch stärker auf ein Bekenntnis der Stadt zum Erhalt der als Welterbe klassifizierten historischen Bausubstanz hinzuwirken. Dies ist gegenüber der Weltgemeinschaft eine Verpflichtung.

Es bleibt abzuwarten, ob die allgemeine Liberalisierung und Deregulierung im Bereich der Rechtsnormen auch weiterhin den Denkmalbereich betrifft. Die Regelungsdichte kann letztlich auch Konsequenzen auf die Abteilung Denkmalpflege haben. Denkmalschutz und Denkmalpflege sind aus heutiger Sicht ein gesellschaftspolitisches Thema des ausgehenden 20. Jahrhunderts gewesen. Es bleibt abzuwarten, wie eine zukünftige Gesellschaft mit ihrem gebauten historischen Erbe umgeht.

#### → Maßnahme:

- Gesellschaftspolitische Akzeptanz durch Informationen und Motivation

## **5.1.8 GEISTIGER RAUM FÜR KULTURELLE ENTWICKLUNG**

### **Die Stadt hat Mut zur Innovation**

Die Stadt Regensburg möchte innovativen Konzepten noch mehr Raum geben. Mit Mut zur Innovation wird die historische Stadt durch die Arbeit mit regionalen, nationalen und

internationalen Künstlerinnen und Künstlern immer wieder lebendig gehalten und das Kulturangebot der Stadt vielfältig und breit gestaltet.

→ **Maßnahmen:**

- Spezielle Unterstützung und Förderung von Projekten zur Erfüllung der Bedürfnisse von Jugendlichen. Die Stadt Regensburg will damit den Besonderheiten der Jugendkultur gerecht werden. Alternative Kultur und Subkultur können ebenso für eine größere Diversität des Kulturangebots sorgen.
- Neuschaffung und Finanzierung eines Innovationstopfes bzw. Auslobung eines Innovationspreises
- Erhöhung des Fördersatzes für neue Projekte im Rahmen einer Impulsförderung

### **Es gibt mehr zeitgenössische Kunst und Kultur**

Regensburg besitzt durch seine bisherige kulturhistorische Entwicklung einen großen Bestand an traditioneller Kunst und Kultur. Ohne dieses reiche Erbe in seiner Bedeutung zu vernachlässigen, kann dieser Schatz durch ein „Mehr“ an zeitgenössischer Kunst und Kultur vergrößert und bereichert werden.

→ **Maßnahmen:**

- Fortführung der Unterstützung von Filmfestivals. Die Filmszene in Regensburg ist etabliert und gleichzeitig modern. Filmfestivals, und hier insbesondere die Regensburger Kurzfilmwoche, führen ein überwiegend junges Publikum und Filmschaffende aus aller Welt zusammen.
- Unterstützung und Ausbau von Poetry Slam. Das literarische Wettbewerbsformat erfreut sich in Regensburg großer Beliebtheit und verhilft Regensburg auch überregional zu einem sehr guten Ruf in der Szene.
- „Tanzplan für Regensburg“. Regensburg verfügt über eine große, vitale und vielseitige freie zeitgenössische Tanzszene. Der Tanzplan soll, analog zur Initiative der Bundeskulturstiftung, Maßnahmen zur Stärkung der freien Tanzszene Regensburgs beinhalten.
- Entwicklung neuer Formate für den Bereich der Bildenden Kunst, wie etwa eine Regensburger Kunstwoche, Symposien-Reihen oder Artist in Residence-Programmen

### **Es gibt ein Konzept für Kunst und Kultur im öffentlichen Raum**

Eine weitere Zielsetzung ist es, die Auffassung von Kunst im öffentlichen Raum zu erweitern. Dabei steht im Vordergrund, den Zugang zu Kunst für die Bürgerinnen und Bürger zu erleichtern, indem man Kunst dahin bringt, wo sie unmittelbar und leicht wahrnehmbar ist: in den öffentlichen Raum. Ein mögliches Mittel hierzu ist auch der Dialog zwischen



Künstlerinnen und Künstlern, Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung sowie dem Fachpublikum.

→ **Maßnahmen:**

- Bestandsaufnahme bestehender Gegenwartskunst im öffentlichen Raum unter Beteiligung von Stadtverwaltung, Kulturakteuren, Fachgremien und der Bürgerinnen und Bürger. Auf dieser Basis ist ein Konzept für Kunst und Kultur im öffentlichen Raum zu erstellen. Durch die Umsetzung des Konzeptes sollen das Stadtbild bereichert, die Kultursparten gefördert und die Präsenz von zeitgenössischer Kunst an gut sichtbaren Stellen in der Stadt erhöht werden.
- Durch temporäre Aktionen von Kunst im öffentlichen Raum soll auch für nachfolgende Aktionen noch „Raum zur Entfaltung bleiben“
- Entwicklung von Workshops, die die Konzeption und Umsetzung begleiten
- Veröffentlichung eines „Kunstführers“, der alle Kunstobjekte im öffentlichen Raum kennzeichnet

**In Regensburg gibt es Großveranstaltungen mit Eventcharakter, die zum Profil passen**  
Großveranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit und fördern zudem die kulturelle Teilhabe. Formate wie das Bayerische Jazzweekend oder die Tage Alter Musik haben sich in Regensburg über die Jahre etabliert. Die Entwicklung neuer Formate muss stets im Hinblick auf das kulturelle Profil der Stadt stattfinden, um Beliebigkeit zu vermeiden.

→ **Maßnahmen:**

- Musik für Regensburgerinnen und Regensburger
- Neue Initiativen (wie z.B. ein Jugendorchesterfestival, ein deutscher Chor- oder Orchesterwettbewerb, ein Musikkongress, ein Ballettfestival sowie Ballettwettbewerb, Wettbewerbe der jeweiligen Sparten auf Bundesebene)

### **5.1.9 PHYSISCHER RAUM FÜR KUNST UND KULTUR**

#### **Regensburg hat angemessene und bezahlbare Räume für Kultur**

Kunst und Kultur soll öffentlicher und zusätzlicher Raum zur Entfaltung zur Verfügung gestellt werden. Dazu zählt die Konstituierung von Arealen, die dauerhaft oder temporär für Kunst und Kultur bestimmt sein sollen oder das Bereithalten von öffentlichem Raum für Kulturschaffende – einschließlich der Nachwuchskünstlerinnen und -künstler.

→ **Maßnahmen:**

- Zur-Verfügung-Stellen von Räumlichkeiten der Stadt Regensburg für kulturelle Veranstaltungen von gemeinnützigen Einrichtungen zu günstigeren Konditionen

- Einrichtung eines Hauses der Musik im Präsidialpalais am Bismarckplatz. Die Stadt Regensburg wird mit dem neuen Haus der Musik einen kulturellen Akzent setzen, der einerseits das bestehende Musikleben fördert und andererseits durch die zentrale Lage des Hauses mit den nahgelegenen Aufführungsstätten Synergieeffekte eröffnet. Die Sparte Kinder- und Jugendtheater des Theaters Regensburg wird im Haus der Musik eine eigene, neue Spielstätte finden. Damit wird das „Theater Regenbogen“ noch stärker etabliert und bekommt durch die neue Örtlichkeit noch mehr Profil. Das Haus wird als zentrale Veranstaltungsstelle dienen und gleichermaßen ein Ort der Kommunikation, der Dokumentation und der Koordination für das Musikleben darstellen. Im Haus der Musik sollen zudem Probenräume eingerichtet und nach Fertigstellung zur Verfügung gestellt werden.
  
- Einrichtung einer interdisziplinären Kunsthalle. In der Kunsthalle, die Raum für wechselnde zeitgenössische Ausstellungen bietet, die überregionale Aufmerksamkeit wecken, sollen vor allem Programme zur zeitgenössischen Kunst angeboten werden. Kleinere, freie Projekte und neuere Richtungen von Kunst und Kultur finden Berücksichtigung. Einen wichtigen Aspekt stellt die Kunst- und Kulturvermittlung dar, wobei Ausstellungsthemen durch ein spartenübergreifendes Programm begleitet werden. Eine kunstgeschichtliche und ausstellungstheoretische Bibliothek mit einer eigenen Sammlung von Katalogen regionaler Künstlerinnen und Künstler wären denkbare Ergänzungen des Angebots. Vor Einrichtung einer Kunsthalle hat die Museumssanierung nach dem Museumskonzept 2020 Priorität.
  
- Errichtung einer Kultur- und Kongresshalle in zentraler Lage, um den Ansprüchen an geeigneten Räumlichkeiten für große Kulturveranstaltungen gerecht zu werden
  
- Ausbau sichtbarer Kulturachsen in der Stadt, beispielsweise am Donauufer oder zwischen Universität und Altstadt
  
- Einrichtung eines parkähnlichen Raumes für die Freizeit- und Kulturaktivitäten von und für Jugendliche. Auf der Basis eines pädagogischen Konzeptes kann mit einem Kulturpark, als Ergänzung zum bestehenden „W1 – Zentrum für junge Kultur“, die städtische Jugendkultur und die interkulturelle Begegnung gefördert werden.
  
- Film und Fotografie sind wichtige Bereiche der Medienkultur. Es wird angedacht, als Plattform für den professionellen und nicht-professionellen Film sowie die Fotografie ein offenes Film- und Medienarchiv einzurichten. Ein solches Archiv soll der Weitervermittlung, Schulung und Fortbildung dienen. Zusätzlich können Ausstellungen, Präsentationen und Möglichkeiten zur Foto- und Filmbearbeitung angeboten werden.
  
- Aktivierung von Treffpunkten für die Literatur
  
- Unterstützung der Bildenden Kunst durch die Förderung von Räumlichkeiten, wie Ateliers oder Studios für Artist in Residence-Programme

- Weiterentwicklung des Thon-Dittmer-Palais als Kultur- und Begegnungszentrum der Stadt. Die Nutzerinnen und Nutzer sind eingeladen, sich an einem entsprechenden inhaltlichen und räumlichen Konzept zu beteiligen.

### **Es gibt eine umfassende Infrastruktur für die Weiterentwicklung von Kunst und Kultur**

Die Bedeutung einer umfassenden Infrastruktur für die Weiterentwicklung von Kunst und Kultur ist der Stadt Regensburg bewusst. Deshalb will die Stadt die Schaffung von Räumlichkeiten für Künstler, Künstlerinnen und Kulturschaffende, unter anderem bei der Entstehung von Kulturzentren, prüfen.

#### → Maßnahmen:

- Einrichtung eines interdisziplinären Kulturzentrums mit kleineren und größeren Räumen und einem Saal für Veranstaltungen und Konzerte. Auch kleinere Kulturveranstaltungen sollen im Kulturzentrum ihren Platz finden.
- Temporäre Zwischennutzung von leerstehenden Räumen und Arealen für kulturelle Aktivitäten

### **Regensburg hat mehr Freiräume und öffentliche Experimentierflächen**

Gerade um alle gesellschaftlichen Gruppen anzusprechen, muss die Kultur zu den Menschen gebracht werden.

#### → Maßnahme:

- Schaffung erweiterter Freiräume und öffentlicher Experimentierflächen. Durch kollektive Zusammenarbeit können Kunst, Kultur und wandelbare Architektur alle Bevölkerungsschichten im Alltag erreichen und sich situationsbedingt und abseits von Repräsentationszwängen permanent neu und frei hervorbringen.

## **5.1.10 KULTURELLE STADTTEILENTWICKLUNG**

### **Kulturelle Aktivitäten sind dezentralisiert**

Die Stadt Regensburg möchte Kunst- und Kulturprojekte in die verschiedenen Stadtteile Regensburgs tragen und damit kulturelle Aktivitäten dezentralisieren. Ziel ist es, die Kultur zu den Menschen zu bringen, dem demografischen Wandel gerecht zu werden und neue Kulturen zu integrieren. Damit erhält Regensburg ein großstädtisches Flair.

Die Altstadt erhält ihre Anziehungskraft, wird jedoch entlastet und der Raum, in dem Kunst und Kultur stattfinden, ausgedehnt. Kulturveranstaltungen sollen bedarfsgerecht in der Altstadt und in den Stadtteilen angeboten werden. Die Attraktivität der Stadtteile und die Lebensqualität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner erhöhen sich.

#### → Maßnahmen:

- Kunst- und Kulturprojekte finden als Stadtteilprojekte und -veranstaltungen auch außerhalb der Innenstadt statt

- Fortführung der Unterstützung bürgerschaftlicher Initiativen, die sich in den Stadtteilen engagieren
- Zudem können jene Großveranstaltungen, die vor allem auf die Innenstadt konzentriert sind, durch vielfältige kulturelle Veranstaltungen in den Stadtteilen ergänzt werden.

### **Bildungs- und Kultureinrichtungen sind stärker stadtteilorientiert**

Die Stadt Regensburg bekennt sich zu einer stärkeren Stadtteilorientierung von Bildungs- und Kultureinrichtungen. Sozialarbeit, Bildung, Kultur und Kunst sollen dabei Hand in Hand arbeiten, um kulturelle Teilhabe für möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger zu gewährleisten. Die Stadt Regensburg will deshalb zukünftig bei der Quartiersentwicklung in den Stadtteilen mögliche Standorte für Kulturzentren prüfen, um neue Räume für Kunst und Kultur schaffen zu können.

#### → Maßnahmen:

- Errichtung weiterer kommunaler BildungsCenter in den Stadtteilen. Die Volkshochschule und die Stadtbücherei ermöglichen formelle und informelle Bildung von Menschen verschiedener Milieus, Generationen und Kulturen. Beide Bildungseinrichtungen arbeiten kooperativ am Thema „Lernen im Lebenslauf“. Durch gemeinsame Aufgaben ergeben sich viele Schnittstellen. Infolge der Vernetzung können die beiden Institutionen erweiterte Service- und Dienstleistungen anbieten und für ihre Kundinnen und Kunden effektiver agieren.
- Ausweitung des bereits existierenden Konzeptes des „BildungsCenters“ (BiC) im Köwe-Einkaufszentrum in Königswiesen auf andere Stadtteile. So wäre ein neues BiC im Stadtosten möglich.

### **5.1.11 MUSIKSTADT REGENSBURG: „MEHR MUSIK, VIEL MEHR MODERNE MUSIK!“**

#### **Das Profil Regensburgs im musikalischen Bereich ist geschärft**

Für eine Profilschärfung der Stärke Regensburgs im musikalischen Bereich wird in den bereits ausgeprägten Bereichen ein „Mehr“ an Musik angestrebt. Das Kulturreferat will aber ebenso für ein „viel Mehr“ an moderner Musik wie Rock, Pop oder Jazz sorgen, z. B. durch ein Festival „Pop im Park“. Die Musikstadt Regensburg soll sich durch ihre musikalische Vielfalt und ein breites Spektrum an Musikrichtungen auszeichnen – von Kirchenmusik, Klassik über Jazz zu Rock und Pop.

Die Stadt Regensburg bekennt sich zur Wichtigkeit der Musikpädagogik und möchte deshalb erweiterte Räumlichkeiten für die „Musikstadt Regensburg“ zur Verfügung stellen. Sie will dabei eine größere Zahl geräumiger Proberäumen für Bands und Orchester mit entsprechenden Nebenräumen sowie bezahlbare Konzerträume für Auftrittsmöglichkeiten von Laien-Bands und -Orchestern schaffen.

#### → Maßnahmen:

- Größere Zahl an Musikevents, Top Acts und Veranstaltungen mit überregionaler Musik, wie einem „Tag der Musik“. Der „Tag der Musik“ soll auch ein junges Publikum ansprechen und unter Beteiligung „Aller“ stattfinden.
- Verdichtetes Angebot an Veranstaltungen mit regionaler Musik, wie beispielsweise ein „Musikalisches Bürgerfest“ oder ein „Kultursommer“. Vor allem Konzerte für die jüngere Generation sollen das musikalische Angebotsspektrum zusätzlich erweitern.
- Sanierung des Präsidialpalais am Bismarckplatz zu einem Haus der Musik. Die Stadt Regensburg wird damit einen kulturellen Akzent setzen, der das bestehende Musikleben fördert. Das Haus der Musik soll gleichermaßen einen Ort der Kommunikation, der Dokumentation und der Koordination für das Musikleben darstellen. Das Präsidialpalais wird für die Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg und damit für die musikalische Jugend und für die Pflege der Musik nutzbar gemacht. Als Schnittstelle verbindet das Haus der Musik Profi- und Laienmusikerinnen und -musiker. Es soll ein Zentrum für Laienmusiker und Musikinteressierte sein.  
Das Haus der Musik wird als zentrale Veranstaltungsstelle dienen und zusätzlich eine Ausstellung historischer Musikinstrumente beherbergen.
- Entsprechende Unterstützung und Fortführung bewährter und beliebter Veranstaltungen im musikalischen Bereich

#### **Die Aktivitäten im Haus der Musik sind koordiniert**

Im Haus der Musik sollen die vielfältigen Aktivitäten entsprechend koordiniert und die Planung und Durchführung von Veranstaltungen unterstützt werden. Freie Raumkapazitäten im Haus der Musik werden für Proben- und Aufführungszwecke zur Verfügung gestellt, der Notenbestand des Hauses wird den Bürgerinnen und Bürgern zugänglich gemacht.

→ **Maßnahme:**

- Dokumentation und Vernetzung der Aktivitäten im Haus der Musik. Zu diesem Zweck wird eine aktuelle Internetpräsenz eingerichtet.

#### **Pop- und Rockmusik ist stärker präsent**

Popkultur ist ein wichtiger Teil der Kreativwirtschaft und ein bedeutender Standortfaktor. Dementsprechend soll die Schwerpunktförderung der lokalen Szene und eine damit verbundene nachhaltige Verbesserung im nationalen Ranking des kreativen Rock- und Popsektors angeschoben werden. Die Standortförderung im Bereich Pop- und Rockmusik zur Steigerung der Attraktivität Regensburgs als junge Studentenstadt stellt eine weitere wesentliche Zielsetzung dar.

→ **Maßnahmen:**

- Einbeziehen von Partnerstädten und weiteren bayerischen Städten, um gemeinsame Projekte, Auftrittsmöglichkeiten und überregionale Akzeptanz zu schaffen

- Förderung interdisziplinärer Events in den Bereichen Popmusik, Tanz, Bildender Kunst etc.
- Veranstaltungssaal für 500-1.000 Besucher mit Rock-Pop-tauglichem Equipment und günstiger Lage (möglichst in der Nähe bereits bestehender Auftritts-, Probe- und Ausbildungsorte)
- Einrichtung eines regelmäßig stattfindenden Regensburger Pop-Rockfestivals bei dem sich Regensburger Popkulturschaffende auch einem überregionalen Publikum präsentieren können, mit Einbeziehung der Partnerstädte und interdisziplinären Events (vergleichbar mit Nürnberg.Pop oder Modular Festival in Augsburg)

### 5.1.12 MUSEUMSSTADT REGENSBURG

#### **Es gibt ein Museumsquartier in Regensburg**

Die Stadt Regensburg möchte die Museen und Galerien in Regensburg vernetzen und räumlich zentralisieren. Eine räumliche Konzentration ist in der östlichen Altstadt, zwischen Dom und Dachauplatz, gegeben. Für das Museumsquartier in der östlichen Altstadt sollen die städtischen, staatlichen, kirchlichen und privaten Museen östlich des Doms zu einem attraktiven Museumsverband zusammenwachsen. Durch das Museum der Bayerischen Geschichte wird der Museumsstandort Regensburg im inneren Osten der Altstadt erheblich aufgewertet und international profiliert.

#### → Maßnahmen:

- Entwicklung eines Museumskonzeptes 2020 für die städtischen Museen. Wichtiges Ziel ist dabei die Neupositionierung des Historischen Museums als zentrale Anlaufstelle und Basis der Museumsverwaltung. Das Museumskonzept 2020 führt durch eine bauliche und inhaltliche Umgestaltung des Historischen Museums die Stadtgeschichte Regensburgs und die Kultur- und Alltagsgeschichte der Menschen in der Region als erfahrbare Lebenswelt zueinander: Die Abfolge einzelner Epochen von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart wird beibehalten, sodass auch weiterhin eine enge Kooperation von Archäologie und Kunst- und Kulturgeschichte gegeben ist. Den gemeinsamen Nenner bildet die Geschichte der Stadt. Die Chronologie der herausragenden geschichtlichen Ereignisse wird mit der Regensburger Kunst- und Kulturgeschichte als zweite Ebene verbunden. Die thematischen Schwerpunkte der neu inszenierten Spezialsammlungen zur Wissenschaftsgeschichte, zu Kunsthandwerk und Volkskunde sowie zu eigenen oder mit externen Partnern realisierten Sonderausstellungen zur Stadt- und Regionalgeschichte ergänzen temporär das Ausstellungskonzept, das die überregionale Bedeutung Regensburgs hervorhebt und als kulturelles Zentrum in Bayern betont.

Die Sanierung des Historischen Museums ist ebenso Teil des Konzeptes wie die zu realisierenden Neubauten und die Lösung der Depotprobleme. Zukünftig soll ein angemessenes Museumsdepot zur Verwahrung der Kulturgüter zur Verfügung stehen und die Inventarisierung intensiviert werden. Die Aktualisierung der Depots und Archive soll nach neuen Erfordernissen erfolgen und die Bestände systematisieren, digitalisieren und letztendlich konzentrieren. Der weltweit einmalige

Sammlungsbestand der Museen der Stadt bedarf einer stetigen Weiterentwicklung der musealen Präsentation sowie der Zugänglichkeit für die Forschung und Bewahrung der Bestände für kommende Generationen.

Parallel zum Ausbau des Historischen Museums wird die Stadt Regensburg im Museumskonzept 2020 die Konzeption und Funktion des Galeriegebäudes „Leerer Beutel“ weiterentwickeln. Darüber hinaus soll die Dauerausstellung im Kepler Gedächtnishaus saniert, grundlegend überarbeitet und in ihrer Präsentation aktualisiert werden. Die Stadt Regensburg befürwortet den Ausbau des Gebäudes zu einem „document Keplerhaus“ mit Ausblick auf die astronomischen Wissenschaften in Regensburg.

- Weiterentwicklung des Profils „documente“. Das bereits im Jahr 2003 mit dem „document Neupfarrplatz“ initiierte Konzept der „documente“ wird weiterentwickelt. Die Philosophie des Formats ist, die Kultur am authentischen Ort zu erleben – in einer außergewöhnlichen Inszenierung ohne ausgestellte Exponate und nach dem Motto: „man weiß nur, was man hört!“ Eine Vermittlung von Kulturgütern in dieser Form ist einzigartig und ein Regensburger Spezifikum. Weitere „documente“, beispielsweise ein „document Ostentor“, befinden sich bereits in Planung. Es gilt, das Konzept stetig weiterzuentwickeln.
- Erstellung eines Museumsplanes durch den Arbeitskreis Museen. Kirchliche, städtische, private, staatliche Museen sowie Museen des Bezirks arbeiten gemeinsam an dieser Planung, die zudem die Kooperation unter den Institutionen fördern soll. Die zahlreichen nicht-städtischen Museen bilden zusammen mit den Museen der Stadt Bildungsstätten der besonderen Art. Sie sind Fixpunkte der Erinnerungskultur, die nicht nur auf eine individuelle Geschichte abzielt, sondern Menschen zu einer Gemeinschaft zusammenführt. Die Museen machen inmitten des UNESCO-Welterbes eine Geschichte erfahrbar, die es so nur in Regensburg gibt. Es gilt, dieses Erbe – durch die Zusammenarbeit des Kulturreferates mit den Museumseinrichtungen – zu bewahren, sein Verstehen zu fördern und den Menschen nahe zu bringen.

## **5.2 Vision 2020**

Der Kulturentwicklungsplan soll dazu beitragen, die Zukunftsvision der Welterbestadt Regensburg im Jahr 2020 zu schärfen.

Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen ist eine kulturelle Teilhabe möglich. Sie nutzen die Kulturangebote, können sich als Kulturgestalter betätigen, werden als Kulturschaffende ideell und finanziell gefördert und sind in Entscheidungsgremien repräsentiert. Regensburg ist aufgrund seines hohen Anteils an jungen Menschen, darunter auch viele Studierende, eine sehr junge Stadt. Mit Angeboten für junge Menschen wird auf die besonderen Bedürfnisse dieser Gruppe von Kulturnutzerinnen und -nutzern eingegangen. Bildung wird als eine zentrale und möglichst breit angelegte Querschnittsaufgabe angesehen.

In Regensburg kommt die Kultur zu den Menschen. Gebäude sowie Kunst- und Kulturschätze sind offen zugänglich und erlebbar, die Nutzerinnen und Nutzer können sich durch das jeweils für sie passende Medium über das Kulturangebot informieren. Die Kulturakteure sind miteinander vernetzt, befinden sich in einem ständigen, transparenten Dialog, verfolgen gemeinsame Ziele und setzen Projekte in verschiedenen Kooperationsformen gemeinsam um. Dabei findet auch ein grenzüberschreitender Austausch mit anderen Regionen und Städten statt. Die Internationalität Regensburgs drückt sich zudem durch die Präsenz internationaler Künstlerinnen und Künstler in der Stadt sowie eine Mehrsprachigkeit in Angebot, Vermittlung und Information aus.

Kunst und Kultur in der Welterbestadt arbeiten mit Vermittlungskonzepten, die die Menschen in Staunen versetzen und sie zum Nachdenken anregen. Die reiche, in der historischen Stadtlandschaft greifbare Geschichte Regensburgs wird mit zeitgemäßen Methoden vermittelt, indem sie auch die modernen technischen Möglichkeiten nutzt.

In Regensburg gibt es den dafür notwendigen geistigen Raum zur Entfaltung von Kunst und Kultur. Dabei werden den modernen, innovativen Kunst- und Kulturformen umfassende Entwicklungsmöglichkeiten geboten. Das historische, im Stadtbild sichtbare Erbe wird kontinuierlich durch moderne Kunst und Kultur ergänzt. Zeitgenössische Kunst und Kultur haben sich in der kulturellen Landschaft Regensburgs dauerhaft etabliert.

Auch der für die Entfaltung von Kunst und Kultur erforderliche physische Raum ist vorhanden. Kunst und Kultur sind in der Stadt sichtbar und erlebbar – in Veranstaltungsstätten, Gebäuden und öffentlichen Plätzen. Moderne, innovative Kunst- und Kulturformen finden ihren Raum zur Entstehung und Darstellung.

Die kulturellen und künstlerischen Schwerpunkte sind über alle Stadtteile Regensburgs verteilt und sichtbar. Neben der Altstadt bieten auch die Stadtteile ein Kulturangebot, das den Bedürfnissen der Menschen entspricht.

In Regensburg gibt es noch mehr Musik und viel mehr moderne Musik zu hören. Das Potenzial der klassischen Musik, der Alten Musik, der Kirchenmusik und des Jazz wird für ein erweitertes Angebot genutzt. Moderne Musikrichtungen wie Pop und Rock haben sich in Regensburg dauerhaft etabliert. In der östlichen Altstadt ist ein attraktives Museumsquartier entstanden, ein Museumsverband aus städtischen, staatlichen, privaten und kirchlichen Museen, der das Museum der Bayerischen Geschichte ins Zentrum nimmt.

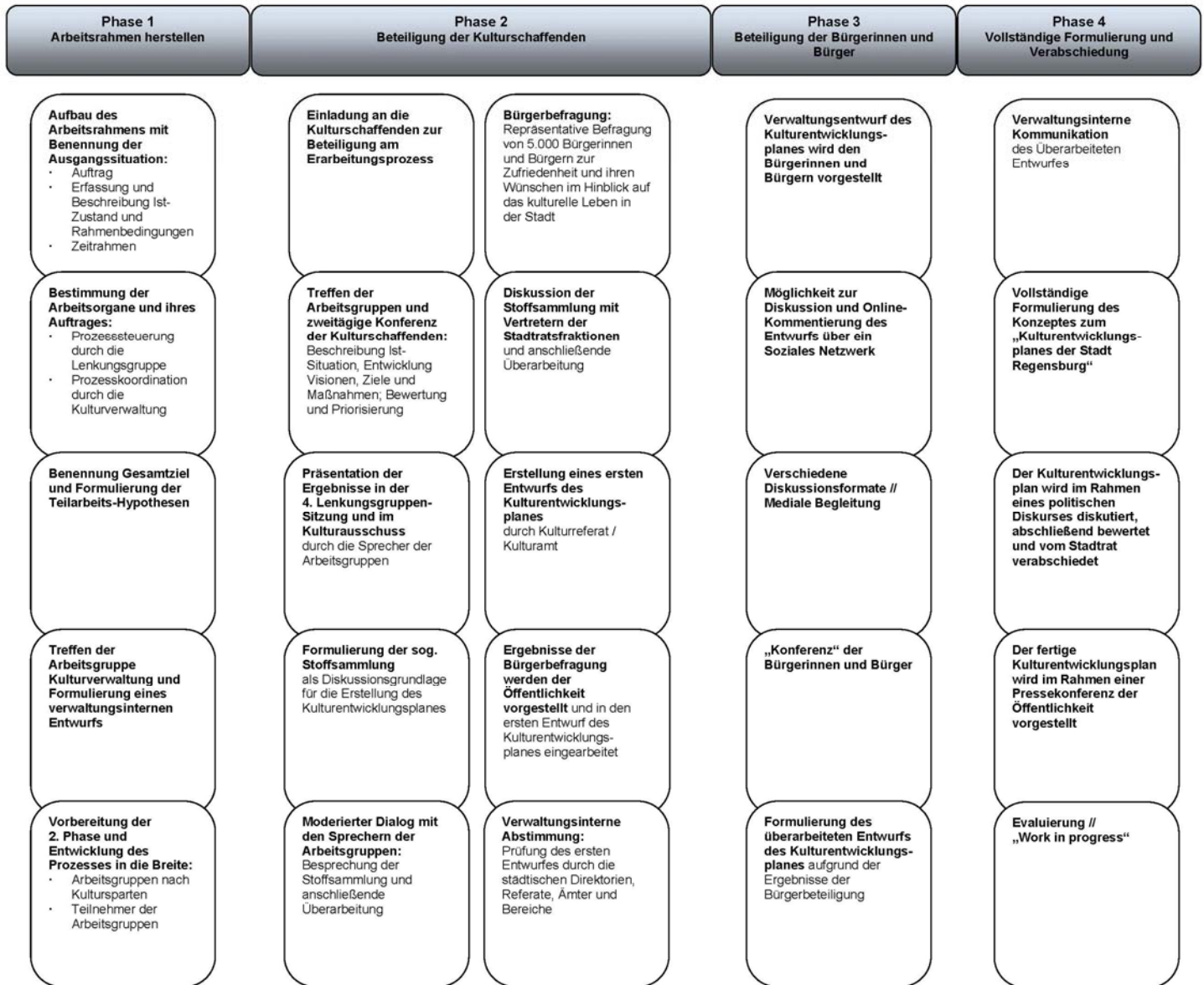
Nicht zuletzt hat das Kulturreferat der Stadt Regensburg sein Profil formal, strukturell und inhaltlich geschärft und besitzt genau die Struktur, Organisation und die internen und externen Informationswege, die es für die Erfüllung seiner Aufgaben benötigt.

Regensburg ist einmalig! In seiner Geschichte, seiner kulturellen Vielfalt und in seiner Wahrnehmung als Kulturstadt. Die Lebensqualität zeigt sich im kooperativen Engagement der Bürgerinnen und Bürger untereinander und gemeinsam mit der Stadtverwaltung Regensburgs für Regensburg.



## 6. DER ERARBEITUNGSPROZESS

### 6.1 Der Planungsprozess für den Kulturentwicklungsplan



#### Die Arbeitsorgane:

##### ▪ Lenkungsgruppe Kulturentwicklungsplan

Die Koordination und Strukturierung des Prozesses zur Erarbeitung des Kulturentwicklungsplanes hat eine Lenkungsgruppe unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Hans Schaidinger über. Die Lenkungsgruppe gibt inhaltliche Inputs und hat im Rahmen der Prozesssteuerung die Qualitätssicherung, die Sicherstellung der Einhaltung des Zeitkorridors und die Festlegung der Arbeitsgruppenkriterien und -struktur im Blick.

## ▪ **Die Arbeitsgruppen**

Es wurden acht Arbeitsgruppen aus folgenden Bereichen formiert:

- Kulturverwaltung
- Bildende Kunst / Museen
- Darstellende Kunst / Theater
- Musik
- Architektur / Denkmalpflege / Stadtentwicklung
- Literatur
- Internet / Film / Medienkultur
- Bibliotheken / Bildung

Der Kulturausschuss wird über die Entwicklungen und den Stand des Kulturentwicklungsplanes informiert. Ebenfalls einbezogen werden der Kulturbeirat und Interessenvertretungen aus allen Bereichen der Kunst und Kulturarbeit.

## **6.2 Alle am Entwicklungsprozess Beteiligten**

### **Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler:**

#### **Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppen**

Angelika Achter, Wilfried Anthofer, Theresa Appoltshauer, Prof. Stefan Baier, Dr. Rafael Ball, Dr. Andreas Boos, Alfred Böschl, Katharina Brunner-Fromberger, DKM Roland Büchner, UMD Graham Buckland, Renate Christin, Dr. Werner Chrobak, Anne Clausen, Gunther Conrad, Dr. Martin Dallmeier, Prof. Manfred G. Dinnes, Peter Jonas Doerfler, Ingrid Ebner, Prof. Dr. Birgit Eiglsperger, KMD Roman Emilius, Michael Fleig, Jakob Friedl, Dr. Peter Germann-Bauer, Peter Giggberger, Stefan Glufke, Wolfgang Graef-Fograscher, Dr. Hermann Hage, Susanne Hauer, Klaus Heilmeier, Uwe Hering, Laura Heuberger, Prof. Dr. Roland Hornung, Henrik Huyskens, Susanne Just, Alexandra Karabelas, Richard Kattan, Reinhard Kellner, Julia Knorr, Angela Kreuz, Michael Kroll, Hans Krottenthaler, Annette Kurella, Dr. Dieter Lohr, Dr. Alexander Löhr, Hans Maierhofer, Elisabeth Mair-Gummermann, Christian Muggenthaler, Jens Neundorff von Enzberg, Stephan Nürnberger, Dr. Marita A. Panzer, Nadja Plagens, Michael Plank, Thomas Pöller, Erich Renz, Prof. Dr. Walter Rieger, Matthias Ripp, Bernd Rohloff, Susanne Schießl, Matthias Schlier, Christiana Schmidbauer, Reiner R. Schmidt, Matthias Segerer, Susanne Senke-Hofer, Oskar Siebert, Christian Sommerer, Prof. Franz J. Stoiber, Sabine Teisinger, Sabine Thiele, Kulturreferent Klemens Unger, Cornelia Wabra, Prof. Dr. Christoph Wagner, Mathias Wagner, Dr. Heinrich Wanderwitz, Johann Wax, Julia Weigl, Ernö Weil, Insa Wiese, Robert Wingerter, Chris Wittkowsky, Elke Wollenschläger, Werner Ziegler, Ursula Zitzelsberger.

#### **Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Treffen der Fraktionsvertreterinnen und Fraktionsvertreter des Stadtrates**

Prof. Dr. Eberhard Dünninger, Jürgen Huber, Margot Neuner, Dr. Jürgen Pätz, Kerstin Radler, Christian Schlegl

Kerstin Alesik (Kulturamt), Theresa Appoltshauer (Kulturamt), Kulturreferent Klemens Unger  
Moderation: Rainer Mayer (Rainer Mayer Advisory)

### **Mitglieder der Lenkungsgruppe**

Vorsitzender: Oberbürgermeister Hans Schaidinger

Max Binder, Prof. Dr. Josef Eckstein, Dr. Hermann Hage, Mag. Siegbert Janko, Angelika Schüdel, Kulturreferent Klemens Unger

Moderation: Rainer Mayer (Rainer Mayer Advisory)

### **Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerbefragung**

Regensburger Bürgerinnen und Bürger haben sich durch Rücksendung des Antwortbogens an einer Befragungsaktion beteiligt. Im Rahmen der repräsentativen Befragung wurden in Verantwortung von Prof. Dr. Sonja Haug (Technische Hochschule Regensburg) und Dr. Hermann Hage (Leiter Amt für Weiterbildung) Fragebögen an eine Zufallsauswahl von 5.000 Adressen gesandt.

### **Verantwortlicher Referent**

Kulturreferent Klemens Unger

### **Prozesskoordination**

Kerstin Alesik und Theresa Appoltshauer, Kulturamt (bis Mai 2013)

Kristina Hödl, Kulturamt (ab Mai 2013)

### **Redaktion**

Theresa Appoltshauer (Kulturamt), Kristina Hödl (Kulturamt), Wolfgang Neiser (Museen der Stadt Regensburg); Rainer Mayer (Rainer Mayer Advisory)

### **Mitarbeit im Kulturamt**

Christiana Schmidbauer (Kulturamtsleiterin)

Rosanna Restivo (Auszubildende), Carolin Dietlmeier, Veronika Kießwetter, Sophia Kuschel, Sara Merl, Franziska Müller, Sabina Oaie, Erich Renz, Julia Strauß, Maren Thöle, Hubert Velten, Helena Zieba (Praktikantinnen und Praktikanten)

## **6.3 Es geht weiter!**

„Kultur erlebt stetige Veränderung und Gestaltung“<sup>6</sup>. Angesichts des kulturellen und gesellschaftlichen Wandels ist auch die städtische Kulturarbeit in ständiger Bewegung. Die Kulturentwicklungsplanung ist deshalb auch ein „work in progress“. Dementsprechend versteht sich der vorliegende Kulturentwicklungsplan für Regensburg keineswegs als abgeschlossenes Werk. Das Kulturreferat wird seine Arbeit daran kontinuierlich fortsetzen und die Arbeitsschritte transparent kommunizieren. Auf der städtischen Internetseite finden sich jeweils die aktuellsten Ergebnisse und Erarbeitungsschritte zum Kulturentwicklungsplan veröffentlicht.

Eine entsprechende Evaluierung der Zielvorgaben und Maßnahmen sowie die stetige Aktualisierung und Fortschreibung des Konzeptes wird zudem eine wichtige Aufgabe im weiteren Prozess nach Fertigstellung des Kulturentwicklungsplanes für Regensburg sein.

---

<sup>6</sup> Deutscher Bundestag (Hg.): Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. Gebundene Papierausgabe der Bundestagsdrucksache 16/7000, Berlin 2007, S. 48.

Es sollen zudem weitere Möglichkeiten geschaffen werden, alle am kulturellen Leben der Stadt Regensburg Beteiligten aktiv in die Kulturplanung und -arbeit der Stadt einzubinden. Dazu sollen unter anderem die Konferenzen der Kulturschaffenden, wie sie im Rahmen des Erarbeitungsprozesses zum Kulturentwicklungsplan stattfanden, weitergeführt werden.